

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

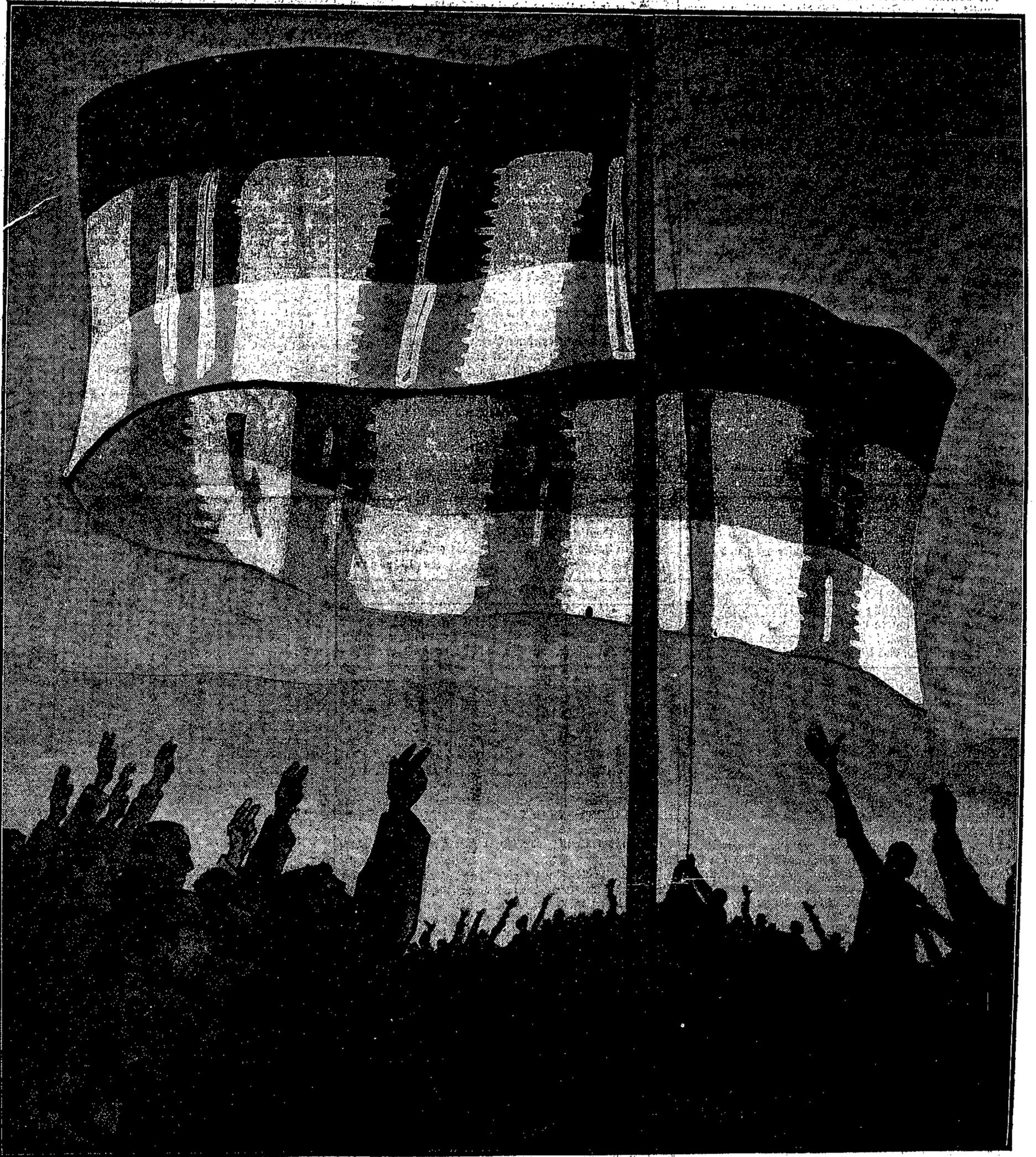
Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: C. L. Karsen, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: W. L. B. L. in d. B. Magdeburg. — Druck und Verlag von W. L. B. L. in d. B. Magdeburg. — Postamtliche Seite 211. — Preis der Zeitung: monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 1,00 Mark, Einzelpreis 15 Pf. Sonntag 20 Pf. Anzeigenpreis: 1. mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 18 Pf., auswärts 16 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 2 Pf.; Werbeflächen über 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 70 Pf., auswärts 60 Pf.; Plakate nicht bezogen, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Text 88% Zuschlag. Für Nachzahlung keine Gewähr. Erfüllungsort: Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 187

Magdeburg, Sonnabend den 11. August 1928

39. Jahrgang



Deutsche Republik, wir alle schwören:
Letzter Tropfen Blut soll dir gehören!

Tag der Republik - Tag des Volkes

Der 11. August ist der Tag der Republik. In diesem Jahre wird er ihr zum ersten Male seit langer Zeit frohe Stunden bringen. Der monarchistische Spuk ist aus; wir marschieren.

Mehr als einmal schien das Leben der Republik in den vergangenen Jahren nur an einem dünnen Faden zu hängen. Keine Lebensversicherung hätte wahrscheinlich das Risiko übernommen, Männer wie Severing, Scheidemann und Birth in ihre Prämienbücher einzutragen und längst war, symbolisch hierzu, die deutsche Mark als Zahlungsmittel von den Tafeln des internationalen Geldmarktes ausgelöscht.

Wenige Jahre später: Die Feinde der Republik sind im gegenseitigen Schmutz, in Dreck und Farnemord verkommen und vergessen. Deutschland sitzt im Rate der Völker und die aufsteigende Kurve seiner Wirtschaft gibt Zeugnis nicht nur von der Gesundheit und dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes, sondern auch von der Heilkraft der Demokratie und des republikanischen Gedankens. Wo wären wir heute, ohne Republik, ohne Demokratie? Selbst die glühendsten Monarchisten beginnen sich mehr und mehr vor den Tatsachen zu beugen. Sie mögen sich äußerlich noch so sehr schwarzweißrot drapieren, innerlich glauben sie selbst nicht mehr an die Gespenster der Vergangenheit, trotz Stahlhelm und allem wilhelminischen Klimbim.

Wirdig daneben marschieren nur mit umgekehrten Vorzeichen: Kommunisten und Rotfrontkämpfer. „Gebt uns unser Kaiser wieder“ rufen die einen. „Zurück zu 1914“ sagen die andern. Reaktionen hier, Reaktionen dort. Nur die Abzeichen und die Kappen sind verschieden. Innerlich und in ihren Wirkungen sind es die gleichen Brüder, einzig im Ziel: gegen die Demokratie, gegen die Republik. Welch Wunder, wenn sie sich gegenseitig die Almetzte verbütigen und bei parlamentarischen außen- und innenpolitischen Fragen fortgesetzt in gemeinsamer Front stehen! Es wird ihnen nichts und wird ihnen auf die Dauer nichts nihten. In den historischen Notwendigkeiten hat sich bereits Herr Reventlow den Schädel eingerannt. Ein anderer, sein einstiger kommunistischer Mitarbeiter Karl Kadek, ist nicht umsonst von seinen einstigen Freunden in die Verbannung geschickt worden.

Aber dessenungeachtet sind wir nicht übermütig, weil wir die Zeit und ihre geschichtlichen Zeichen verstanden haben. Wenn die Republik und Deutschland heute leben, so danken wir es den gewerkschaftlich und sozialistisch geschnitten und geübten Massen der deutschen Arbeiterklasse. Ihr haben der Zusammenbruch von 1918 und die Novemberrevolution als erstes Erbteil die Erfüllung und Vollendung des Jahres 1848 auferlegt. Die Geschichte macht keine Sprünge. Weil es in dem Deutschland Bismarcks und der Hohenzollern kein demokratisches Bürgerrecht gab, blieb der deutschen Arbeiterbewegung nichts übrig, als zu vollbringen, was ein Bürgerrecht und die Nachfahren von 1848 nicht erkannt und nicht geschaffen hatten. Wie die marxistische Geschichtsauffassung und die marxistische Lehre die Erben bürgerlicher Weltanschauung und der klassischen Philosophen sind, so ist die deutsche Arbeiterklasse der Vollstrecker historischer Notwendigkeiten. Darüber hinaus zeigt jedoch unser Weg und unsere Arbeit vorwärts in die Zukunft.

Die bürgerliche Republik ist nicht der Inbegriff aller Vollkommenheit, nicht das Endziel der Sozialdemokratie und nicht die Vollendung des Daseins der Völker. Wir werden noch einmal den weiten Weg zu gehen haben. Aber dieser 11. August ist uns ein loderndes Zeichen, daß wir im Begriff sind, eine Etappe zurückzulegen, die die Vor-

bereitung und Voraussetzung alles Kommenden ist. Aus der Republik: den sozialen Staat; aus dem sozialen Staat: die soziale Ordnung in Deutschland und anderwärts.

Gelöbnis

Frei ist das Land und fordert freie Männer, aufrecht und klar als Kämpfer und Bekenner. Denn unser ist dies Land, das mit dem Blute der Besten über alles Maß gekauft, mit Arbeit, Sorge, Schweiß und fargem Gute von Millionen teuer eingekauft. Wir wehren alle jenem Frevelmute, der sich um neue Grenzen heist und raucht. Wir haben deutsch und nicht es überkommen. So soll es auch auf unsre Kinder kommen. Im freien Lande wird ein rasches Regen die Kräfte leiten zu bedachter Tat.

Auf Arbeit, Friede, Freiheit steht die Lore der neuen Zeit, die sich erfüllen soll. Taub bleiben alle Worte unserm Ohre, in denen dieser Sinn nicht mit erscholl. Bald lauschen wir dem übermächtigen Chöre, von dem das Herz schon ahnend überscholl: Wir wollen alle frei und friedlich schaffen! Der Tag in Arbeit folgt der Nacht in Waffen.

Vaterland, ein hohes Licht, Freiheit glänzt von deiner Stirne. Von der Herzh, zum Alpenfirne glühen der Mars, wachen Hirne und die heilige Flamme spricht: Volk, hab acht!

Brüder, wacht! Eher soll der letzte Mann verderben, als die Freiheit wieder sterben.

Brüder, schwort euch in die Hand: Morgenrot um alle Berge! Ausgetilgt der letzte Scherge! Freies Leben, freie Särge, freier Sinn im freien Land! Volk, hab acht!

Heil die Augen, heller die Gewissen! Sonst ist bald das edle Band zerrissen.

Brüder, laßt uns armverhänkt mutig in das Morgen schreiten! Hinter uns die schwarzen Zeiten, vor uns helle Sonnenweiten! Wacht nur, wer die Freiheit trinkt! Volk, hab acht!

Brüder, wacht! Deutsche Republik, wir alle schwören: Letzer Tropfen Blut soll dir gehören!

Karl Präger.

In diesem Sinne werden am 11. August an allen Orten die schwarzrotgoldenen Banner wehen, die die Helden und Schützen, die Pataillone des Reichs-

banner aufmarschieren. Wenn diese republikanische Organisationskomitee Frontkämpfer in diesem Jahre Frankfurt zu ihrem Vorort gewählt hat, und wenn Tausende von Reichsbannerleuten zur großen Bundes- und Verfassungsfeier an den Main strömen werden, so deshalb, weil keine zweite deutsche Stadt so sehr den Sinn der deutschen Geschichte und den Geist deutscher Einheit und Freiheit widerspiegelt. Frankfurt am Main, die Stadt der Paulskirche und des ersten deutschen Parlaments: das ist Republik und das ist die Demokratie.

Darüber hinaus ist aus dem Frankfurt des Jahres 1848, aus der Stadt des Handels und des Geldmarktes, die Industriestadt von 1918 geworden, die vor Jahren in der Nationalversammlung alle Deutschen beherbergte und der Traum der Besten der Demokratie und der deutschen Einheit gemessen ist. Die aber auch die Kräfte Bismarcks und der Hohenzollern spürte in der Gasse seinen edelsten Sieg erfocht, dessen Frucht die Gründung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins war, der Beginn der deutschen Sozialdemokratie.

Dieses Frankfurt und dieser 11. August, sie werden in diesem Jahre nicht nur ein besonderes Symbol errichten. Sie werden zugleich eine besondere Warnung sein an alle Gegner der Republik und der Sozialdemokratie, und ein weit hallendes Signal für alle, denen sich in der sozialen Erkenntnis die wahre nationale Frage offenbart hat. So wird Frankfurt zur diesjährigen Lösung der Republik und der deutschen Arbeiterklasse. —

Die Nationen feiern . . .

Zwischen den Zeilen der Debatten über den Verfassungstag konnte man immer wieder lesen: *ritardando*. Wir sind bekanntlich das Volk, welches noch lernen muß, politisch stehen zu denken und zu sprechen. Außerdem wissen wir Kunstpausen zu schätzen, da zu ihnen schnell neue „Für und Wider“ erfinden lassen. Neun Jahre ist nun „der Gedanke des Verfassungstags“ immer aufs neue umgepflanzt worden, ehe er Wurzel schlug, denn auch in Deutschland ist es zu einer lieben Gewohnheit geworden, bestehende Zustände zu erlösen. Nur unsere Unentschiedenheit, festen Schrittes in die Zukunft zu gehen, erklärt, daß wir zögernd hinter uns sahen und fragten, ob wir nicht besser taktvoll vermeiden, eine neue Zeit offiziell anzuerkennen und, wenn unbedingt etwas gefeiert werden muß, ob wir nicht lieber im 18. Januar den Tag der Reichsgründung und vergangene Größe ehren. Aber langsam dämmert doch die Erkenntnis, daß der Boden, durch den wir jetzt den Pfug ziehen, ein anderer ist. Schließlich schwanke man zwischen dem 9. November, dem Tage der Revolution, und dem 11. August, dem Tage der Verfassungsgebung.

In deutschen Köpfen werden sich nie die Begriffe Nation und Volk vereinbaren. Nicht die Nation, sondern das Volk wird gefeiert. Es ist ehrend für uns, daß wir nicht für den Tag der Wehen entschieden haben, an dem niemand wußte, welches Kind da zur Welt gebracht wurde, sondern für den Tag der Taufe. Jede Verfassung verkündet den Anbruch einer neuen Zeit, ist Ausdruck einer neuen Erwartung. Ein Volk, das seine Hoffnung ehrt, darf hoffen.

Auf die Frage eines Fremden, welchen Tag ehrt euer Volk ganz besonders, dürfen wir nicht mehr verstummen. Sehen wir uns einmal um, an welchem Tag und aus welchem Anlaß andere Nationen sich selbst festlich ehren.

Am 24. Mai wird im britischen Reich der Tag der Empire gefeiert, am 14. Juli in Frankreich der Tag des Falles der Bastille. Belgien feiert vom 21. bis 23. Juli den Tag der Thronbesteigung Leopolds des Ersten und den Tag der Unabhängigkeitserklärung. Italien begeht seit 80 Jahren am ersten Sonntag im Juni jährlich den Verfassungstag. Die Schweiz feiert am 1. August die Begründung der Eidgenossenschaft; Spanien am 17. Mai den Geburtstag des Königs; Portugal am 5. Oktober die Proklamierung der Republik; Norwegen am 17. Mai den Verfassungstag. Schwe-

Verfassungsdebatten und Kämpfe

Was heute fast restlos über die Verfassungskämpfe aus dem Anfang der 60er Jahre in Archiven, Schriften und Zeitungsbänden vergraben ruht, war in meiner Lehrzeit noch zum großen Teile lebendige Geschichte, noch in gewissem Sinne Gegenwart. Unter unsern ältern Zigarrenmachern waren eine große Anzahl, die schon als Nachläufer des Liberalismus Ende der 50er und Anfang der 60er Jahre am politischen Leben teilgenommen hatten. Sie waren dann durch die Agitation Lassalles von dem Liberalismus losgerissen worden, hatten zwei Jahrzehnte hindurch Anteil an dem öffentlichen politischen Leben genommen und erörterten am zigarrentisch oft in lebhaften Auseinandersetzungen den Verfassungskonflikt im Anfang der 60er Jahre. Dabei spielte die Bemerkung des damals berühmten liberalen Parlamentariers Schulze (Delitzsch) eine wesentliche Rolle, die er bei Beratung eines Antrags auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts im Preussischen Landtag gemacht hatte. Er hatte den energischen Aufstoss im Kampf um das allgemeine Wahlrecht ausgesprochen: „Entfesseln Sie die Bestie nicht!“ Er war bei diesem Zuruf von dem Gedanken ausgegangen, wie er damals durchgängig bei den Liberalen vorhanden war, daß das Volk für das allgemeine Wahlrecht noch nicht reif sei, und darum in seiner Ungeklärtheit in aufgeregten Zeiten Unheil mit dem freien Wahlrecht anrichten könne.

Aber dieser Ausspruch wurde in allen Debatten, die in der Zigarrenstube gepflogen wurden, so ausgelegt, als habe Schulze (Delitzsch) die Arbeiterklasse als Bestie bezeichnet. Noch im Jahre 1890 im Reichstagswahlkampf erlos Maginist, der 1892 nach Amerika emigrierte, nachdem er als Redakteur des „Proletariats“ aus dem Gefängnis, 2½ Jahre Gefängnis erhalten hatte, in der Debatte in einer Versammlung der Freisinnigen in Salga bei Nordhausen noch dieselben Normirte, und sie wurden überaus stark von den Arbeitern applaudiert.

Was lag aber dem damaligen Verfassungskonflikt zugrunde? Bismarck wollte eine Demokratisierung durchzuführen, die Mehrheit des Landtags unter Führung der Liberalen lehnte die Kosten ab. Bismarck erklärte demgegenüber, daß er ohne Bewilligung des Landtags das Geld nehmen werde, wo er es fände; er schickte also über die Bechtlisse des Landtags hinweg, resp. erklärte sich die Verfassung nicht, nach der die Regierung ohne Bewilligung des

Landtags kein Geld ausgeben durfte. Es war der Konflikt, der Ferdinand Lassalle den Anlaß zu seinem Vortrag über Verfassungsverhältnisse gab, in dem er den Ausspruch tat: „Verfassungsfragen sind Machtfragen.“ ein Satz, der heute noch so richtig ist wie damals. Die Liberalen vergaben später Bismarck den Verfassungsvertrag und schloßen mit ihm Frieden, in der zum Klassenbewußtsein erwachten Arbeiterklasse entstand aber Bismarck ein Gegner, dem er weichen mußte.

Die Arbeiterklasse nahm fest und zielbewußt die Kämpfe um eine freie Verfassung in die Hand, die zunächst in der Forderung eines allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts, an Stelle des Dreiklassenwahlrechts zum Preussischen Landtag gipfelten.

In diesen Kämpfen hat aber Magdeburg in den ersten Reihen gestanden. Auch schon in früherer Zeit, als die Liberalen ihren Mut noch beizumessen hatten, als die preussische Regierung im Jahre 1849 das Dreiklassenwahlrecht dem Volke aufzwang, da wurde am 11. Juni 1849 in Köthen in einer liberalen Zusammenkunft ein „provisorisches Zentralkomitee zur Wahrung des allgemeinen Wahlrechts“ gegründet, das seinen Sitz in Magdeburg hatte. Viel ist allerdings bei diesem liberalen Vorstoß nicht herausgekommen.

Erst bei den energischen Vorstößen der Magdeburger Arbeiterklasse im Jahre 1906 kam Leben und Bewegung in die ganze Wahlrechtsfrage, die ja ein Hauptbestandteil jeder Verfassung ist. Selbst die bürgerliche Presse schätzte die Zahl der Wahlrechtsdemonstranten am 22. Januar 1906 auf mehr als 20 000.

Freilich hatte die Polizei die lebhafteste Propaganda für diese Wahlrechtsdemonstrationen gemacht. Sie hatte den Spießer dadurch in Angst jagen wollen, daß sie die bürgerliche Presse mit Katarennachrichten versah, nach denen für den 22. Januar die „sozialistische Revolution zum Umsturz der Verfassung“ geplant sei. Daneben liefen ganze Anspielungen einher, daß dadurch natürlich auch der Geldschrank der Besten in Gefahr komme. Natürlang vor der Wahlrechtsdemonstration wurden die Polizeibüro besetzt, scharf geladene Revolver zierten die Gürtel der Schutzleute, auf den Wällen waren Kanonen aufgeschoben, das Militär wurde in der Kasernen Kriegsbereit gehalten, kurzum, es war alles auf einen frisch-fröhlichen Aberlaß an der Arbeiterseite eingerichtet. Und doch geschickte an der politischen Geschultheit und Disziplin der Arbeiter der saubere

Plan, die „Pinte schießen und den Säbel hauen“ zu lassen. Natürlich wurden an die Selbstzucht der Arbeiter die allergrößten Anforderungen gestellt. Da die Polizei, ihrer blöden Taktik folgend, die Lore nach bedachter Versammlung im „Luisenpark“ gesperrte, um die Tausende und aber Tausende nur in ganz kleiner Zahl in die Stadt zu lassen, damit der geruhige Bürger nicht geföhrt werde, kam es immer an den abgesperrten Stellen zu Drängeleien, die nur zu leicht in Tätlichkeiten hätten ausarten können.

Die gefährlichsten Stunden habe ich am 22. Januar 1906 an dem Eisenbahnübergang an der damaligen Königstraße erlebt. Die tausende Arbeiter, die aus der Versammlung das Glas entlangamen, konnten nicht sofort die vor der Brücke mit Blankgezogenen Säbeln aufgestellten Schutzleute sehen und drängten. Sie hohn Stöhnend wurden aber nicht durchgelassen, und sobald sie vorgeschoben wurden, erhoben die Schutzleute die Säbel. Ich suchte von dem Mauerwerk aus zu den Massen zu sprechen, daran suchte mich anfangs der das Kommando führende Kommissar zu hindern (eine unangenehme Versammlung unter freiem Himmel). Erst als ich ihm zurief: „Sie tragen die Verantwortung für das Blut, das fließen wird!“, da ließ er es zu, daß ich die immer neu Ankommenden durch Ansprache zurückhalten konnte. In diesem Tage hat die Magdeburger Arbeiterklasse einen gewaltigen Sieg über den Polizei- und Militärstaat erfochten.

Mehrere Stunden dauerte der Abmarsch der Versammelten an dieser Stelle. Immer, wenn sechs Mann etwa 30 Schritte weit gegangen waren, wurden die nächsten sechs durchgelassen. Dabei kam es vor, daß der eine gehen durfte, während ein Angehöriger (Mann, Frau, Bruder) zurückgehalten wurde. Wer solche stundenlange Schikane mit erlebt und gesehen hat, wie die Massen Takt und Disziplin hielten, dem erschien das Wort von Schulze (Delitzsch), daß man „die Bestie nicht entfesseln dürfe“, als das Ungeheuerlichste, was über die Volksmassen gesagt werden konnte. Höchstens kann man zur Entschuldigung des liberalen Politikers sagen, daß er die Seele der Volksmassen nicht kannte. Gerade durch das allgemeine Wahlrecht zum Reichstag sind die Volksmassen in erster Linie geschnitten worden.

Diese Kämpfe haben den Boden geschaffen, auf dem die heutige republikanisch-demokratische Verfassung ruht. Seien wir auf der Wacht, damit diese Verfassung nicht abgebaut, sondern weiter ausgebaut wird.

F. v. Hennberg.

den erst am 6. Juni die Regierungsurkunde von 1800, die Krone und die Königsernennung Gustav Wasas. In Rußland wird der 7. November, der Tag der Gründung der Sowjetunion, gefeiert. In Oesterreich am 12. November der Verfassungstag und die Gründung der Republik. In Ungarn am 20. August der Sankt Stephans-Tag. In der Tschechoslowakei am 28. Oktober die Begründung der Republik. Bulgarien feiert am 3. Oktober die Thronbesteigung des Königs. Rumänien am 10. Mai den Verfassungstag, die Unabhängigkeitserklärung und die Vereinigung aller Gebiete. Griechenland am 25. März die Erklärung des Freiheitskampfes gegen die Türken; die Türkei am 23. Juli den Verfassungstag. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben das große Erntedankfest, das vom Präsidenten in jedem Jahre bestimmt wird, meist im November. Mexiko feiert am 16. September seine Unabhängigkeitserklärung; Brasilien am 7. Septem-

ber den Tag der Verfassungsgebung und am 15. November den Tag der Erklärung der Republik; Argentinien am 25. Mai seine Unabhängigkeitserklärung; Chile am 18. September ebenfalls seine Unabhängigkeitserklärung. Japan feiert am 30. April den Geburtstag des Kaisers. Und so weiter.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich das Moment, daß die Mehrzahl der Nationen ihren Verfassungstag zum nationalen Gedenktag erhoben hat. Die Welt zeigt ein anderes Gesicht vor dem Weltkrieg. Die Ausdrucksformen der Völker für ihre nationale Genügnung haben sich vielfach geändert. Allmählich schließen sich die Reichen der Republik an. Wann wird unsere Nation zu unserm Volk, und unter Volk zu unserer Nation werden? Erst wenn dieses eingetreten ist, werden wir eine Lücke in der Vorkriegsbewegung der Völker voll ausfüllen können.

Joseph Oswald.

Drei Verfassungsansprüche . . .

Behalten von abbaureifen „republikanischen“ Beamten und Militärs. (Vorahnungen eines Weltkriegs.)

Von R. S. A.

Der politische Landrat A. spricht zu seinen untergeordneten Beamten:

Meine Herren, es ist mir ja längst bekannt, —
Aber halten Sie bitte für ein Versehen, —
Man feiert die Sache augenscheinlich
Ja, und da müssen wir's auch begehrt! —
Unverbindlich und Ihnen zu sagen:
Ich glaube, ah, Sie verstehen mich schon,
Daß sich was mit Verfassungstagen —
Wir heißen die Alten: für König und Thron,
Die Weisen von Zion und ähnliche Leute
Die haben jetzt Festtag — den feiern wir —,
Am übrigen kann mich die ganze Meute
Ich bin schon fertig! Ober — ein Vier!

Der schwarzweilige Direktor eines Gymnasiums.

Liebwerter Rinder! Heut' vor neun Jahren
Ist das entsetzliche Unglück passiert, —
Da haben die vaterländischen Barbaren
Das Machwerk von Weimar eingeführt, —
Darüber muß ich jetzt Vortrag halten, —
Hoffentlich stört Euch das nicht zu sehr.
Zum Glück blieb das meiste ja völlig beim alten,
Und uns berefeln die Brüder nicht mehr!
Wir nehmen munter Pension und Gehalte, —
Die eigenen Feinde machen uns dick,
Und ihr macht's genau so, wenn ihr mal älter, —
Es lebe die Milchkuh —, die Republik!

Der Reichswehroffizier zu seinen Untergebenen:

Mal herhören, Leute —, kuriose Sache
Da ist 'ne kleine Dummheit passiert,
Im Grunde alles nur Judeumache —,
Der Schaden ist ja schon halbwegs kuriert! —
Verfassung von Weimar — natürlich kläglich —,
Den feiert die — sagen wir — Republik,
Nur ein Artikel, der ist etwäglich, —
Mit dem bricht man ihr vielleicht das Genick! —
Darüber soll ich Euch etwas sagen,
Der Herr Minister, der will das ja,
Wir liegt der Schwindler schon jezt im Magen,
Na, ist schon fertig —! Uff, bin ich froh!

Die beiden Präambeln

Eine Verfassungsrede des Direktors Eduard Beitzsch von der Volkshochschule Dreißigacker an seine Schüler.

Die Verfassung von Weimar, deren Geburtstag heute das Volk der deutschen Republik begeht, hat nicht den besten Leumund! Viele, die allenfalls ihren Einband gesehen, sie aber nicht gelesen haben, zucken die Achseln und meinen, mit ihr sei nichts Neues erreicht, und die Revolution von 1918 sei vergeblich gewesen. Andere trauern der alten Verfassung, der Bismarckschen, von 1871 nach und sagen, sie hätte dem Wesen des deutschen Volkes mehr entsprochen als die neue. Und beide Gruppen wenden sich mit solchen Urteilen auch an die Jüngsten in unserm Volk, an Sie, liebe Schüler, um unter Ihnen zu werden und Stimmung zu machen gegen die Verfassung von 1919. Dabei haben sie es um so leichter, je weniger die junge Welt beide Verfassungen, die alte und die neue, kennt. Je mehr Sie dies tun, je mehr Sie schon ein eigenes Urteil über jene beiden Verfassungen haben, desto schwerer wird es denen gemacht, die Sie zu Mittläufern ihrer Meinung erniedrigen wollen.

Es soll nun in dieser Stunde nicht von Ihnen verlangt werden, sich ein abgerundetes Urteil über die alte und neue Verfassung zu bilden. Das ist keine leichte Arbeit. Man müßte beide in ihrer Ganzheit vergleichend lesen. Das erfordert viel Zeit und Kraft und auch einige Vorkenntnisse und wird einem Teile von Ihnen Ihrer Jugend wegen kaum möglich sein. Aber eins können wir in einer Stunde, wie dieser, wohl tun. Wir können einmal die Vorprüfungen, die sogenannten Präambeln der beiden Verfassungen vergleichen und sehen, wie weit schon daraus jenen beiden obengenannten Zweifeln an unserer neuen zu begegnen ist, wie weit nämlich einmal jene recht haben, die den Geist der neuen Verfassung dem der alten noch für zu ähnlich halten, und zweitens, wie weit die recht urteilen, welche die alte Verfassung dem deutschen Wesen gemäßer halten als die neue.

Hören Sie zunächst den Text der alten Bismarckschen Präambel von 1871:

Seine Majestät, der König von Preußen, im Namen des Norddeutschen Bundes, Seine Majestät, der König von Bayern, Seine Majestät, der König von Württemberg, Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Baden und Seine Königliche Hoheit, der Großherzog von Hessen und bei Rhein für die südlich vom Main belegenen Teile des Großherzogtums Hessen schließen einen ewigen Bund zum Schutze des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechts, sowie zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes. Dieser Bund wird den Namen Deutsches Reich führen und wird nachstehende Verfassung haben.

Demgegenüber hören Sie die Präambel der Verfassung von 1919:

Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen befezt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem innern und äußern Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Schon die Nennung der Schöpfer der beiden Verfassungen bzw. des Reiches stellt einen recht einschneidenden Gegensatz dar. Im ersten Fall eine Reihe von Majestäten und königlichen Hoheiten, deren Zahl noch größer wäre, hätte der Norddeutsche Bund nicht schon bestanden und wäre der König von Preußen nicht in der Lage gewesen, die norddeutschen Fürsten und freien Städte zu vertreten! Im zweiten Falle schließt das deutsche Volk einig in seinen Stämmen!

Der „ewige Bund“ von 1871 wurde im Augenblick der Geburt jener Verfassung geschlossen. Es war ein Bund von Fürsten, deren Einigkeit mit viel diplomatischer Kunst Bismarcks, mit der Gewährung manchen Reservatrechts bis zu dem Recht auf eigene Briefmarken und auf die Biersteuer herunter erkaufte war. Die Ewigkeit, die man vorah, dauerte bis 1918, also genau 47 Jahre. Das deutsche Volk von 1919 hatte im Krieg und dem ihm folgenden Zusammenbruch gelernt, vorsichtig mit dem Wort „ewig“ umzugehen. Seine Einigkeit war im Zusammenbruch des kaiserlichen Deutschlands sehr gefährdet gewesen. Noch wußte man nicht, ob nicht fremde oder innere Mächte Hand auch an dieses letzte Gut des Reiches legen würden. Deshalb war hier nicht von Ewigkeit die Rede. Ernst, feierlich, mit einem Unterton von Wangen aus der noch nicht ganz überstandenen Gefahr klang deshalb das Wort an der weisevollen Spitze des neuen Staatsgrundgesetzes: Das deutsche Volk, einig in seinen Stämmen.

Auch im Zwecke, der den beiden Verfassungen in den Präambeln gesetzt wird, liegt ein Unterschied von größter Bedeutung. Was die Fürsten wollten, war dies: Schutz des Bundesgebietes und des darin geltenden Rechtes, „sowie“ die Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes. Bundesgebiet und geltendes Recht, also das Gewordene galt es ihnen konserverativ zu erhalten. Die Pflege der Volkswohlfahrt heftete sich mit einem „sowie“ an diesen Hauptzweck an.

Das einige deutsche Volk von 1919 dagegen ist „von dem Willen befezt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen“, dem innern und äußern Frieden dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt fördern. Das alles weist in die Zukunft, das alles ist Wunsch und Programm. Festigung allerdings will man mit dieser Verfassung leisten, aber nicht im erstarrenden Sinne, sondern in dem der Grundlegung für die Hochziele der Menschheit: Freiheit, Gerechtigkeit, Friede, gesellschaftlicher Fortschritt. Man muß sagen, daß nicht alles, was in den einzelnen Artikeln der eigentlichen Verfassung steht, diesen Zielen so diene, wie es wünschenswert wäre, man mag weiter sagen, daß Gesetzgebung und Verwaltung nach 1919 manches von dem Vorgenommenen noch nicht verwirklicht hat. Man soll aber nicht sagen, daß jene Zielsetzungen der Präambel deshalb leere Worte sind.

Wer das sagt, verdächtigt das deutsche Volk, das in seiner tiefsten Erniedrigung und Not, die es je erlebt hat, ein herrliches Zeugnis seines Geistes gab, indem es trotz allem und allem im Augenblick höchster äußerer Gefahr in die Sterne griff und sich die Hochziele menschlichen Sehns nach Aufgabe machte.

Und noch ein dritter Gegensatz der feierlichen Vorsprüche der beiden Verfassungen sollte uns zu denken geben. „Dieser Bund . . .“, so heißt es in der Präambel von 1871, „wird nachstehende Verfassung haben.“ Wird haben! Die Verfassung wird von oben dem Volke gegeben, das sie entgegennimmt. Anders 1919! „Das deutsche Volk . . .“, heißt es da, „hat sich diese Verfassung gegeben.“ Das deutsche Volk ist mündig geworden! Es gibt sich seine Verfassung selbst und auf Grund ihrer alle weiteren Gesetze und Vorschriften der Verwaltung.

Wir sehen, der Gegensatz der beiden Präambeln schon, von dem der Verfassungen selbst ganz zu schweigen, ist ein ungeheurer. Wenn sich der Geist dieser Präambeln in den zwei Reichen verwirklicht, sie sind nicht als eins zu erkennen. Kann man also wirklich im Ernst sagen, die neue Verfassung ändere nichts Wesentliches, es sei alles beim alten geblieben? Wenn alles beim alten geblieben wäre, an den Vorsprüchen der Verfassungen, in denen sich ihr Geist spiegelt, hätte es nicht gelegen. Darf man sagen, daß die alte Präambel als Vorpruch ihrer Verfassung dem Wesen des deutschen Volkes besser entspricht als die neue? Es mag zwei Charaktere im deutschen Volke geben, von denen der eine, „untertan der Obrigkeit“, dem Geiste der 1871er Präambel entspricht, der andre den Menschheitszielen der neuen Präambel. Man sagt so oft mit falschem Anspruch auf Nationalstolz, daß am deutschen Wesen die Welt genesen solle. Wenn dieser Satz einen Sinn haben soll, so den einer Verpflichtung! Das Wesen aber, an dem eine Welt genesen könnte, das müßte dem Geiste verwandt sein, der aus dem Vorpruch der neuen Verfassung spricht.

Was aber, meine Freunde, bedeutet dieser Fortschritt, den unzweifelhaft die Vergleichung der beiden Präambeln aufweist, für den deutschen Staatsbürger? Er bedeutet einen Anspruch an seine besten Kräfte. Die Präambel von 1871 fordert vom Untertan des neuen Reiches nichts als stillzuhalten, dem ewigen Bunde der Fürsten gehorsam zu sein, sich der Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes, jenes zweiten Zweckes der alten Verfassung, zu freuen. Es genügte für unsre Väter, sich darüber zu freuen, wie weit es ihre Fürsten und ihre Obrigkeiten gebracht hatten.

Ganz anders die neue Präambel. Sie ist, wie wir sahen, Programm mit höchsten Zielen. Das ist auch die Verfassung selbst zum großen Teil. Sie ist Programm einer Demokratie. Nicht Pflege der Volkswohlfahrt durch fürstliche Gönner gilt es in ihr mit entgegenzunehmen, sondern Ziele zu erstreben auf dem Wege der Demokratie. Auf dem Wege der Demokratie aber, das heißt durch uns, die Staatsbürger selbst, durch uns ältere heute, durch Sie junge morgen.

Nicht Fürsten sind für die Erreichung jener Hochziele, die das deutsche Volk sich in seiner Verfassungspräambel setzte, verantwortlich, nicht Minister, nicht Abgeordnete — sondern wir! Wir haben das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu festigen und zu erneuern, wir haben dem innern und äußern Frieden zu dienen, wir haben dem gesellschaftlichen Fortschritt zu dienen! Wir, wir und wieder wir, denn in der Demokratie, in der deutschen wie in jeder andern liegt die Verantwortung für das, was in ihren Grenzen geschieht, auf dem einzelnen letzten Staatsbürger. —

Der Kaiser darf . . . Der Kaiser kann . . .

Es ist der Vorschlag gemacht worden, jedem, der die Schule verläßt und ins Leben hinaustritt, ein Exemplar der Verfassung in die Hand zu drücken. Ein ausgezeichnete Gedanke, aber ich könnte mir vorstellen, daß der junge Mann oder das junge Mädchen, die unter dem Werke von Weimar aufgewachsen sind, in dessen schriftlicher Fixierung sie herumblättern, zu keiner rechten Würdigung seines Wertes gelangen: einfach, weil ihnen die Vergleichsmöglichkeiten fehlen. „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ heißt es etwa in der Verfassung. „Über von wem denn sonst?“ möchten die Jugendlichen denken, die, wie Lambach gar nicht unrichtig bemerkte, Könige und Kaiser nur noch von Filmen und Operettenbühnen her kennen. Für sie müßte ein Anhang geschaffen werden und in diesem Anhang müßten die wichtigsten Artikel der alten Verfassung abgedruckt sein, der Verfassung vom 18. April 1871. Ich habe sie, in Gestalt eines Reklam-Heftchens vor mir liegen, und wenn man das Bündchen vertilgt hat, dann weiß man's genau, wieso der Mann in Doorn sich gegenwärtig nicht recht wohl fühlt: Eine solche Position, wie er sie 1918 verlor, findet er in der ganzen Welt nicht wieder. Das war eine Stellung! Das war ein Pflichten!

Es ist von mancherlei Dingen die Rede in der alten Verfassung: fogar vom Reichstag, der sich herausnehmen darf, Gesetze vorzuschlagen. Aber das ist ja alles nur Ornament für die eine Grundtatsache, daß der Kaiser allmächtig ist. Der Kaiser darf . . . Der Kaiser kann . . . Dem Kaiser steht es zu . . . Dem Kaiser gehört . . . das ist der ewige, ermüdende Restrain. Es gehört ihm „die obere Leitung der Post- und Telegraphenverwaltung“. Es steht ihm zu, „den Bundesrat und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu verlagern, zu schließen, den (von Wählmännern unabhängigen) Reichskanzler, ferner die Reichsbeamten zu ernennen und erforderlichenfalls ihre Entlassung zu verfügen, das Reich völkerrechtlich zu vertreten, Bündnisse abzuschließen, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen“. Die Kriegsmarine wie das Heer stehen unter seinem Befehl. Er ernennet die

Offiziere und Beamten der Land- und Seemacht, die, wie es in Artikel 64 heißt, „Nicht den Fahnenfeld leisten“, und nicht minder steht natürlich das gesamte Konjunktivwesen unter seiner Aufsicht.

Charakteristisch für den Geist der alten Verfassung ist eine Aneignung im Artikel 3. Da heißt es, daß „der Angehörige eines jeden Bundesstaates in jedem andern Bundesstaat als Inländer zu behandeln ist“. Ganz vernünftig, und daran ist ja soweit nichts auszusetzen, aber was soll man dazu sagen, daß hinter dem doch eigentlich nicht mißverständlichen Begriff „Angehöriger eines jeden Bundesstaates“ sich eine Klammer öffnet, in der der wohl als juristischer Fachausdruck gewertete Begriff durch ein Wort der Umgangssprache erläutert wird, und durch welches sonst als durch das Wort „Untertan“. Ja, „Untertan“ waren sie, die „Angehörigen der Bundesstaaten“: rechtslose, unmündige Objekte der „Obrigkeit“: auch so einem, die Situation gut charakterisierenden Worte, dem man, allein in jenem erwähnten Artikel 3, gleich zweimal begegnet. Nun, soweit die Untertanen zu den Kreisen des gehobenen Bürgertums gehörten, hatten sie an der Verfassung wenig auszusprechen. Wohl hatten sie gelegentlich einzuwenden, daß hier mal ein Roter-Adler-Orden 5. Klasse nicht ganz nach Verdienst verteilt worden sei und daß dort mal eine Beamtenpension etwas reichlicher hätte sein können. Damit war ihr kritisches Verdienst erschöpft und sie wußten nicht, was an einer Verfassung nicht hätte stimmen sollen, die, ohne Unterschied des Ranges und der Geburt, für jeden die Möglichkeit offenließe, einmal Kammergenosse zu werden. Schon richtig, daß man in Hinsicht auf den Staatsapparat ja eigentlich einen Dreck vorstellte. Aber was verschlingt, wenn man sich mit der Tatsache trösten konnte, daß tief unter einem Leute standen, die noch viel weniger waren.

„Der Kaiser darf . . . Der Kaiser kann . . .“ Wie 1918 waren diese Worte welthistorischer Schicksal deutscher Untertanen. Nach der neuen Verfassung freier Staatsbürger kann und darf der Kaiser nur noch ein eingetragenes: und alle miteinander von hinten in Augenschein nehmen. Hans Bauer.



KONSUM-VEREIN

FÜR MAGDEBURG UND UMGEGEND E. G. M. B. H.

Wir liefern an unsere Mitglieder
einwandfreie Nahrungsmittel
und machen ganz besonders auf unsere selbst-
hergestellten Waren aufmerksam

EIGENE SCHLÄCHTEREI

Neuzeitlich eingerichtet, peinlichste Sauberkeit,
erstklassige maschinelle Einrichtungen, daher
appetitliche, äußerst schmackhafte Ware

BÄCKEREI / KONDITOREI

Größter Betrieb dieser Art in Magdeburg
hygienisch einwandfrei

KAFFEE-RÖSTEREI

Herstellung alkoholfreier Getränke

Allen Verbrauchern sei die Mitgliedschaft dringend empfohlen
Beitrittserklärungen werden in allen Lagern entgegengenommen

Größte Konsumentenorga-
nisation Mitteldeutschlands
34000 Mitglieder
Gegr. 1864 / Beschäftigt: 680 Personen

1 Manufakturwaren-
Geschäft
Jakobstraße 42

10 Schlächterläden

52 Material- und Kolonial-
waren-Verkaufsstellen
in Magdeburg und Umgegend
einschließlich Schönebeck



Die schönsten Sommerbücher

enthaltend 4000 der besten Wiße, sind:

- Lacht euch Laune**
1000 Wiße und Anekdoten v. E. Barliß.
- Blühender Blödsinn**
1000 Wiße und Anekdoten v. E. Barliß.
- Saftige Früchte**
aus aller Herren Gärten.
- Gefährtes und Gefeffertes**
1000 Wiße und Anekdoten v. E. Barliß.

Jeder Band etwa 300 S. geb. Mf. 3.50, hart. Mf. 2.50

Buchhandlung Volksstimme.

Reichsbanner-Einheits-Anzüge

vorschriftsmäßig in Stoff und Ausführung,
in Verarbeitung und Qualität das Beste.

Gebr. Sklarek, Berlin SW 19

Aleinig verpflichtete Lieferanten des Gaues
Magdeburg-Anhalt. — Generalvertreter

Carl Lecker, Magdeburg, Tischlerbrücke 33

Fernsprecher 5117 Fernsprecher 5117
Anzüge können gleich mitgenommen werden.



Sprechmaschinen
und
Platten in größter
Auswahl
Reparaturen,
Ergebnisse, la. Werke
von 8.75 Mark an
nur in betannt solid
Ausführ. bei Stücht.
Verechnung stets im
Zuggeschäft
Müllers
Sprechmaschin.-Haus
nur Apfelstraße 6
Tel. 8812 Bequeme
Teilzahl. Gg. mech.
Reparaturwerkstatt.

Man muß heute mit jedem Pfennig rechnen.

darum verdienen Sie sich den Vorteil selbst, wenn
Sie Ihre Schuhe elegant, sauber und billig in der
Burger Reparatur- und Lederzentrale
Burg, Breiter Weg 53, herstellen lassen.
Spezialität: Neue L.-XV.-Absätze u. Krepptohl.

Für den Garten!

Gießkannen verzinkt u. lackiert
verzinkte Eimer
Spirituskocher, Kocher
in allen Größen liefert preiswert
EDUARD WILD
Magdeburg-Sudenburg

Dein Buch, billig und gut, nur Buchhandlung Volksstimme

ERICH GERECKE & CO.



Wohin? Wohin?
Wir wollen zu Gerecke laufen, und uns Zigaretten kaufen!

**Hausmacher-
Brasil** nur mittelkräftig
in 5-Stück-Beuteln statt **20** nur **10**

Billige Preise, reelle Ware
werden auch Sie bestätigen, wenn Sie
mein umfangreiches Lager besichtigt haben

MÖBEL

verkaufe ich heute noch zu nachstehenden Preisen:

Schlafzimmer	kompl.	950.-	850.-	790.-	675.-	390.-
Speisezimmer	kompl.	1125.-	950.-	825.-	775.-	425.-
Herrenzimmer	kompl.	1100.-	950.-	825.-	825.-	390.-
Wohnzimmer	kompl.	450.-	410.-	375.-	325.-	225.-
Rüchen naturals.		425.-	375.-	325.-	290.-	
Rüchen u. farbig	kompl.	225.-	175.-	160.-	130.-	110.-

Stühle, Tische, Bettstellen, Chaiselongues, Sofas
Klubsessel, Kleinmöbel und Einzelmöbel
in großer Auswahl

Karl Beyerling Möbelhaus
Lorenz
Magdeburg, Peterstraße 17
2. Nebenstraße der Jakobstraße vom Allen Markt aus
2026 Teilzahlung gestattet!

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer
gehört, kaufen Sie in guter Qualität
direkt ab Fabrik

- | | | | |
|---------------------------------|---------|-------|--------|
| 1 Holzbettstelle | } netto | 45.00 | Mk. |
| 1 Drahtmatratze | | | |
| 1 Auflage mit Kell | | | |
| Holzbetten elche usw., gem. v. | | 25.00 | Mk. an |
| Metallbetten Stahlrohr . . . v. | | 20.00 | Mk. an |
| Kinderbetten Holz u. Draht v. | | 23.00 | Mk. an |
| Auflegematratzen . . . v. | | 13.00 | Mk. an |
| Stahldrahtmatratzen . . . v. | | 12.00 | Mk. an |
| Chaiselongues v. | | 35.00 | Mk. an |
| Sofas v. | | 75.00 | Mk. an |

Kleiderschränke mit Wäscheeinrichtung
Ganze Schlafzimmer, Küchen
gemalt und lasiert, in allen Preislagen

Bequeme Teilzahlung 37b
Ich bediene Sie selbst und berate Sie lach-
männlich. Kein Laden, keine großen Un-
kosten. Sehr große Auswahl.

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung
Wilhelm Heil
Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
Vertreter der Fä. Gustav Gaa, Gera.

Für Rheinlandeäumung und Achtstundentag

Fünfter Tag in Brüssel

Der fünfte Tag des internationalen Sozialisten-Kongresses in Brüssel war überaus arbeitsreich. Das Plenum tagte sowohl am Vormittag wie am Nachmittag. Zum Teil hielten gleichzeitig die Kommissionen Sitzungen ab, um ihre Beschlüsse endgültig zu formulieren, soweit dies am Mittwoch noch nicht gelungen war.

Am schnellsten war die Wirtschaftskommission fertig geworden, als deren Berichterstatter der Holländer W. B. A. die Resolution begründete. Ihre einstimmige Annahme erfolgte, nachdem der Engländer Brailsford interessante Anregungen über die künftigen Aufgaben des in der Resolution vorgeschlagenen internationalen Wirtschaftsamts eingebracht hatte.

Vordem hatte die Genossin Fuchacz (Deutschland) den Bericht über die Frauenkonferenz erstattet, deren Resolutionen vom Kongreß zur Kenntnis genommen wurden. Endlich hatten Friedrich Adler als Sekretär und van Noosbroek als Kassierer der Sozialistischen Arbeiter-Internationale den Bericht der Organisationskommission erstattet. Beide, insbesondere Dr. Adler, wandten sich scharf gegen die Versuche der Kommunisten, unter der Maske der Einheitsfront Mitglieder der Sozialistischen Arbeiter-Internationale in bolschewistische Propaganda-Organisationen, wie die „Rote Hilfe“, die „Liga für koloniale Unterdrückung“ und dergleichen einzuspannen. Die überaus scharfe Zurückweisung der bolschewistischen Spaltungstaktik durch den internationalen Sekretär wurde wiederholt mit demonstrativem Beifall des Kongresses unterföhrt.

Damit waren bereits 3 von den 6 Punkten der Tagesordnung erledigt. Ein vierter Punkt wurde in der Nachmittagsitzung des Plenums ebenfalls zu Ende geführt, die Kolonialfrage. An der von der Spezialkommission ausgearbeiteten Resolution ist nur wenig geändert worden. Diese Resolution wurde von dem Vorliegenden der Kommission, dem ehemaligen Gouverneur von Jamaika und Staatssekretär für Indien in der Arbeiterregierung Macdonald, Lord D. L. v. begründet. Man erfährt aus Oliviers Munde, daß er bereits 1895 in Zürich als britischer Delegierter an dem damaligen internationalen Sozialisten-Kongreß teilgenommen hatte. Die Resolution, die er begründete, wendet sich gerade gegen den britischen Kolonialimperialismus in besonders scharfen Wendungen und mit klaren Forderungen.

Ein farbiger Delegierter der französischen Kolonie Madagaskar, der der französischen Delegation angehört, überbrachte den Dank aller eingebornen kolonialen Bevölkerungen für den Kampf, den der internationale Sozialismus durch diesen neuen Beschluß zugunsten der unterdrückten Kolonialvölker aufgenommen hat.

Zwischen haben auch die politische Kommission und die Abrüstungskommission ihre Arbeiten beendet, die durch manche überflüssige Zwischenfälle am Mittwoch erschwert worden waren. Aus der politischen Kommission wurde die Frage der Rheinlandeäumung insofern hervorgehoben, als der Sekretär der französischen Partei, Genosse Paul Faure, am Nachmittag im stark besetzten Plenum des Kongresses eine wichtige Erklärung im Namen der gesamten französischen Delegation abgab. Er stellte durch genaue Zitate aus dem neuen Aktionsprogramm der französischen Sozialistischen Partei eindeutig fest, daß die französischen Sozialisten geschloffen für eine sofortige und bedingungslose Räumung des Rheinlandes eintreten. Diese Erklärung wurde vom gesamten Kongreß mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Als die Sitzung geschlossen wurde, veranstalteten einige chinesische Kommunisten auf der Galerie eine kleine Kundgebung gegen die Sozialistische Internationale, die aber im allgemeinen Gelächter der Delegierten unterging.

Sitzungsbericht

Die Donnerstag-Sitzung des internationalen Sozialisten-Kongresses in Brüssel wurde um 9 1/2 Uhr vom Vorliegenden S. I. L. (Amerika) eröffnet. Als zweiter Vorlesender fungiert Vliegen (Holland). Das Wort zur Berichtserstattung über die Frauenkonferenz erhält

Marie Fuchacz (Deutschland):

Die Frauenkonferenz hat eine Entscheidung angenommen, in der folgendes verlangt wird: Schaffung und Ausbau der Schutzbestimmungen für Schwangere, Wöchnerinnen und stillende Mütter, Ratifizierung und volle Durchführung des Washingtoner Übereinkommens über Wöchnerinnenschutz und dessen Ausbehnung auf alle berufstätigen Frauen, Schaffung einer allgemeinen Mutterschaftsversicherung, Sicherung unentgeltlicher ärztlicher Behandlungen und Pflagemöglichkeiten in Entbindungsanstalten, Schaffung von ärztlichen Beratungsstellen, Ausbau der öffentlichen Gesundheitspflege sowie Fürsorge für Tuberkulose, für Geschlechtskrankheiten, für Alkoholiker, Ausbau des gesamten staatlichen und kommunalen Fürsorgewesens, insbesondere Verteilung von Milch, Hauskrankenpflege und Kindergärten.

Die Frauenkonferenz wünscht außerdem Erhebungen über Todesursachen im Kindbett, über den Einfluß der körperlichen Arbeit von Mädchen und Frauen auf ihre künftige Mutterchaft, und sie verlangt gesetzliche Maßnahmen zur völligen

Gleichstellung unehelicher und ehelicher Kinder

und Gleichstellung der Frauen im Familienrecht. Dazu hat die große Mehrheit der Frauenkonferenz eine Erklärung eingebracht, in der zum Ausdruck kommt, daß die statistisch erwiesene Verminderung der Geburten in allen vom Kapitalismus erfaßten Ländern auf einer ungesunden Grundlage beruht. Die sozialistischen Parteien, die nach der Macht im Staate streben und auf parlamentarischer Grundlage Einfluß auf die ganze Gesetzgebung zu bekommen suchen, müssen sich auch mit diesen Fragen auseinandersetzen. Das ist der Grund für die von den Frauen-delegierten aus zwölf Ländern für dreizehn Parteien abgegebene Erklärung. Außerdem haben einzelne Delegierte aus drei anderen Ländern diese Erklärung persönlich unterschrieben. Die Internationale kann an dieser Meinung der Frauen nicht vorbeigehen. Die Differenzen entstanden bei der Behandlung des Punktes:

Tendenzen zur Mobilisierung der Frauen.“ Ich schide aber auch hier voraus, daß die Verhandlungen in kameradschaftlicher Weise geführt worden sind. Die Mitglieder des Internationalen Frauenkomitees halten mit Besorgnis beobachtet, daß in verschiedenen Ländern die Absicht der Regierungen und Parlamente in Erscheinung tritt, die Mobilisierung der Frau zur militärischen Dienstpflicht gesetzlich festzulegen.

Ich glaube schließlich noch im Namen aller Frauen sagen zu dürfen, daß auf dem nächsten internationalen Kongreß die Entschloffenheiten der Frauen durch den Kongreß ihre Sanktion erhalten. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende stellt fest, daß der Kongreß von dem Bericht der Frauenkonferenz einstimmig mit Dank Kenntnis nimmt.

Das Wort zu dem Bericht über die Organisations-Kommission erhält der Sekretär der Arbeiter-Internationale

Friedrich Adler:

Fast 7 Millionen Menschen stehen heute geschlossen hinter der Arbeiter-Internationale. Viele andere sind leider nicht zu zählen. Diese 7 Millionen vertreten eine Wählerschaft von 25 Millionen Stimmen, die hinter den Parteien der Internationale stehen. Von 6176 Abgeordneten sind 1181 Abgeordnete Vertreter der Internationale. Das ist nahezu

ein Fünftel der Abgeordneten aller Länder

der Welt. Aber noch bedeutender ist, daß 354 sozialistische Tageszeitungen der Arbeiterschaft jeden Tag zugänglich gemacht werden. Aus alledem erhellen Sie, welche Kraft und Macht die Arbeiter-Internationale heute repräsentiert. Seit 5 Jahren, d. h. seit dem Hamburger Kongreß, haben wir an Aktivität und Geschlossenheit immer mehr gewonnen.

Wir haben das Gefühl, daß zwischen dem großen internationalen Kongreß und der Exekutive gewissermaßen eine Zwischenstation geschaffen werden muß. Die Kommission schlägt Ihnen zu diesem Zwecke die

„Internationale Konferenz“

vor. Sie soll zum Unterschied von den Kongressen nur 120 bis 140 Mitglieder zählen und soll sich von den Kongressen der Exekutive durch die Öffentlichkeit der Verhandlungen unterscheiden, um so gleichzeitig eine propagandistische Wirkung zu erzielen. Die Beschlüsse, die wir nicht oft genug zusammenkommen, werden damit hinfällig. Ich bitte, die Bestimmungen über die Einberufung eines internationalen Kongresses, der nach den Statuten „mindestens alle 3 Jahre“ stattfinden muß, dahin abzuändern, daß „in der Regel alle 3 Jahre“ ein Kongreß stattfinden soll. Damit ist die Möglichkeit gegeben, von Fall zu Fall eine Entscheidung über Zeit und Ort des Kongresses zu treffen.

Wir haben uns im Verlauf der Berichtsperiode u. a. auch immer wieder mit der Frage der Vereinigung des Weltproletariats befaßt. Wir haben dabei festgestellt, daß der Kern der Spaltung in der verschiedenartigen Beurteilung der konkreten politischen Situation und nicht in theoretischen oder prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten liegt. Über der Entwicklungsgang kann nur sein, daß nicht eine Minderheit, sondern eine Mehrheit

den Weg vorzeichnet. In Moskau tagt zurzeit ein Kongreß, in dessen Verlauf die Forderung aufgestellt wurde, daß man der Sozialdemokratie das Rückgrat brechen müsse. Unser Kongreß beweist, daß man uns das Rückgrat nicht brechen kann, daß wir stärker, geschlossener und kampffähiger denn jemals sind und sich unsere Erwartungen überall erfüllt haben. Die Pioniere des Proletariats sind wir, und die Kräfte der Arbeiterschaft zu sammeln, vermag nur die Arbeiter-Internationale. (Lebhafter Beifall.)

Van Noosbroek, Kassier der Arbeiter-Internationale: Wir verlangen keine Erhöhung der Beiträge, aber ich bitte Sie, die Beiträge, so wie sie jetzt festgesetzt sind, pünktlich zu zahlen. Ich möchte dabei hervorheben, daß viele Parteien nicht nur pünktlich, sondern auch im voraus bezahlen.

Da Diskussionsredner nicht gemeldet sind, erklärt der Vorsitzende Vliegen die Anträge der Organisationskommission für angenommen.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Bayerns Haß gegen das Reich

Schwarzrotgold verboten

Das offizielle Bayern begeht auch in diesem Jahre wieder den Reichsverfassungstag auf seine eigne Art. Die Gebäude der staatlichen Behörden, der Universitäten und staatlich verwalteten Stifte dürfen laut Regierungsnachricht nur in den Landesfarben Weißblau flaggen. Eine offizielle Feier findet überhaupt nicht statt. Und doch ist das immer noch besser als der Schwabentreich, den die Stadt München sich wieder einmal geleistet hat. Die Sozialdemokraten hatten schon vor einigen Tagen in einem Dringlichkeitsantrag verlangt, daß die städtischen Gebäude in den Reichsfarben zu beslaggen seien. Die bürgerliche Mehrheit hat zunächst die Dringlichkeit des Antrags abgelehnt.

Am Donnerstag befaßte sich der Hauptausschuß mit der Frage, Die bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten, lehnten den sozialdemokratischen Antrag rundweg ab und ließen sich dabei auch durch den sozialdemokratischen Hinweis auf die Haltung des Reichspräsidenten Hindenburg nicht irremachen. Der Ausschuß beschloß mit 9 gegen 8 Stimmen, am Verfassungstag überhaupt nicht zu flaggen. Von offiziellen Gebäuden werden also am Sonnabend in München nur die der Reichsämter, der Reichsbahn und der Reichspost die verfassungsmäßigen Farben des Reiches tragen.

Das republikanische München hat bereits am Mittwoch abend in zwei gewaltigen Kundgebungen seine Verfassungsfeier veranstaltet. Die Vorberlegung war notwendig geworden, weil der Gau Oberbayern des Reichsbanners zur Pflichtteilnahme an der Frankfurter Verfassungsfeier aufgeboten worden ist. Die zwei größten Säle Münchens waren überfüllt mit Menschen, die ein ehrliches Bekenntnis zur deutschen Republik ablegten. Als Festredner traten der Reichstagsabgeordnete Simon (Mugsburg) und

der Landtagsabgeordnete Gentner auf. Die machtvolle Kundgebung bewies, daß das republikanische München auch ohne und gegen die Regierungen in Bayern gewillt ist, an der Republik und seiner Verfassung nicht rütteln zu lassen.

Hofbräu statt Verfassung.

Statt der abgelehnten Verfassungsfeier veranstaltete der Münchner Sonder eine Hebertragung aus dem Hofbräuhaus, bei der nationalistische Weisen und die Geräusche der Biertrinker genau zu hören waren.



Die bayerische Volksfeier in Verzückung. Soeben hörte man den Privatier Huber grunzend einen Radi aufstoßen!

Der tote Raditsch mahnt zur Ruhe

Trauerfeier am Sonntag

Die Leiche Stephan Raditschs ist am Donnerstag nachmittag von seiner Wohnung in Agram zum Bauernpalais übergeführt worden. Die vier Kilometer lange Strecke war von Menschenmassen dicht umfüllt. In der Stadt sind sämtliche Läden geschlossen. Die Schaufenster sind schwarz dekoriert und zeigen das Bild Stephan Raditschs. Von den Häusern wehen Trauerfahnen, Randelaber und Lichtmasten sind umflort und brennen.

Die Trauerfeierlichkeiten sind für Sonntag 10 Uhr angesetzt. Es steht nunmehr endgültig fest, daß der Tod Raditschs infolge Herzschwäche und Herzverfettung erfolgt ist und auch dadurch beschleunigt wurde, daß die Zuckerkrankheit durch die Verwundung, sich bedeutend verschlimmerte.

Die Bevölkerung in Kroatien, Bosnien und Dalmatien bewahrt muster-gültige Ruhe und leistet den Weisungen der bauerlich-demokratischen Koalition Folge.

Raditschs Nachfolger

Am Donnerstag früh wurde das von Stephan Raditsch hinterlassene politische Testament eröffnet. Danach hat Raditsch den Führer des kroatischen Blocks Dr. Trumbitsch zu seinem Nachfolger in der Parteiführung bestellt. Das Testament enthält ferner einen Appell an das kroatische Volk, die Ruhe zu bewahren.

Entsäre der bauerlichen demokratischen Koalition bereisen in Autowagen das ganze Land, um die Bevölkerung im Sinne des Vermächtnisses zur Ruhe zu mahnen. Bisher ist es nirgends zu Unruhe gekommen. Es wurde bekannt, daß die Regierung beschloffen habe, korporativ an der Verfassungsfeier teilzunehmen für Raditsch in Agram teilzunehmen.

Dr. Trumbitsch hat dem österreichischen Abgeordnetenhaus als dalmatinischer Vertreter angehört. Im Kriege war

er als „politisch unzuverlässig“ im Innern Oesterreichs zwangs-konfiniert, d. h. an den ihm angewiesenen Wohnstz gebunden.

Regierung am Grabe unerwünscht

er Berlin, 10. August. In der Sitzung der Bauernkoalition am Donnerstag wurde beschloffen, die Beteiligung der Belgrader Regierung und der in der Skupstina vertretenen Parteien an den Verfassungsfeierlichkeiten Raditschs abzulehnen.

Der Kellogg-Pakt vor dem Völkerbund

England hat dem Generalsekretär des Völkerbundes seine beiden Noten an Amerika vom 19. Mai und 18. Juli, die Englands Standpunkt zum Kellogg-Pakt enthalten, überreicht mit der Bitte, alle Völkerbundsmitglieder von ihnen in Kenntnis zu setzen.

In einem Begleitschreiben betont das englische Außenministerium, daß es sich bei seinen Verhandlungen über den Kellogg-Pakt vor allem versichert habe, daß dieser Pakt mit dem Völkerbundsvertrag vereinbar sei und nichts in ihm im Gegensatz zu den Verpflichtungen stehe, die England als Völkerbundsmitglied auf sich genommen hat. Weil diese Fragen die Völkerbundsmitglieder im allgemeinen interessieren dürften, bitte England, ihnen die englischen Noten zur Kenntnisnahme zu überreichen.

Dieser überraschende Schritt der englischen Regierung ist die erste offizielle Heranziehung des Völkerbundes zu dem amerikanischen Vorschlag. Man ist in Genf der Meinung, daß sich die kommende Völkerbundsversammlung daraufhin mit dem Kellogg-Pakt beschäftigen muß.

Organisation der Wirtschaft

Den Bericht über die Beratungen der Wirtschaftsk-Kommission der Sozialistischen Internationale in Brüssel erstattete am Donnerstag

Wibaut (Holland)

Die einzige Grundlage der kapitalistischen Wirtschaft, die freie Konkurrenz und freie Preisregelung, ist verlorengegangen. Die Zahl der Wirtschaftszweige, aus denen die Konkurrenz in den letzten Jahren ausgeschlossen wurde, ist bereits sehr groß. Sie wächst von Woche zu Woche und von Tag zu Tag. In Deutschland sind zwei Drittel der gesamten Kapitalien in Höhe von 18 1/2 Milliarden Goldmark in Kartellen oder Kartellen vereint. Sie beherrschen mindestens zwei Drittel der gesamten deutschen Wirtschaft. In Amerika werden ebenfalls zwei Drittel der gesamten Produktion von Trusts beherrscht. Ein anderes Zeichen der Zeit sind die

Rationalisierungsbemühungen.

Sie bedeuten für die Unternehmer eine Steigerung der Produktionsfähigkeit; für die Arbeiter bedeutet sie das gleiche, wie feinerzeit die Einführung der Maschine. Die Arbeiterschaft kann und soll die Rationalisierung nicht verhindern; sie muß versuchen, die Rationalisierung zu beherrschen, sie muß versuchen, die erhöhte Arbeitsleistung durch Kürzung der Arbeitszeit auszugleichen.

Der Arbeiter verliert die von der Kommission festgelegten Aufgaben der Arbeiterschaft auf internationalen Gebiet. Sie lauten: 1. Die Arbeiterschaft muß erstens danach streben, die Hindernisse der Entwicklung des internationalen Warenverkehrs allmählich abzubauen. Sie muß zu diesem Zweck den Anschluß an die Tätigkeit der Wirtschaftskommission des Völkerbundes und die entwicklungsfähigen Vorschläge der internationalen Konvention zur Festlegung der Ein- und Ausfuhrverbote und den Abbau des Höchstzoll-Schutzes für die allgemeine Anwendung der Weltzollbegünstigung im Verkehr zwischen allen Ländern und die Politik der offenen Tür in allen Kolonialgebieten durchsetzen, die

Wiedereingliederung der Sowjetunion

in die Weltwirtschaft sowie den Ausbau friedlicher Wirtschaftsbeziehungen zu China anstreben.

2. Sie muß ferner die internationale Angleichung der Arbeitsbedingungen und die Entwicklung der internationalen Arbeiterschaft-Konvention, insbesondere auch durch Erbrechtung dieser Konvention auf die industriell rückständigen Gebiete, die den besonders schlechten Arbeitsbedingungen in den sozial fortgeschrittenen Gebieten eine schwere Konkurrenz bereiten, und die Förderung der Gewerkschaftsbewegung in diesen Gebieten durch wirksamsten Schutz der Arbeitskraft der Kolonialvölker und der Eingewanderten anstreben. Sie muß ihre Bemühungen um eine Verständigung der Gewerkschaften und der Arbeiterparteien über die Regelung der internationalen Wandlungen fortsetzen.

3. Sie muß verlangen, daß dem Völkerbund ein internationaler Wirtschaftsrat mit unter entscheidender Mitwirkung der organisierten Arbeiterschaft angegliedert wird. Dieses Amt soll die Überwachung der internationalen Kartelle und Trusts ausüben.

Indem der Kongreß der S. I. den in ihr vereinigten sozialistischen und Arbeiterparteien die nächsten Kampfziele festsetzt, fordert er die Proletariat aller Länder auf, sich zu vereinigen zum Kampf mit dem Ziele: Die Nationen an die Stelle der kapitalistischen Monopole, die Gemeinschaft der Nationen an die Stelle der kapitalistischen Weltkongerne. (Lebhafte Beifall.)

Brailsford (England)

Wir stehen in der Wirtschaftsk-Kommission für die Zukunft. Man sollte sich überhaupt von der Vorstellung frei machen, daß der Völkerbund nur eine Aufgabe gegen den Krieg zu erfüllen hat. Frieden bedeutet mehr, er bedeutet die

Organisation des wirtschaftlichen Lebens

im Interesse aller Völker. Wir haben von diesem Gesichtspunkt aus eine ganze Reihe von Forderungen aufgestellt, die zum Teil in der Entschliessung nicht berücksichtigt worden sind. Das gilt insbesondere von der geforderten Überwachung des Finanzwesens. Die Geheimarbeit der internationalen Banken, dieses Geheimnis um das Werden eines internationalen Finanztrusts, veranlaßt uns zu der Forderung nach einer offiziellen Institution, die uns, was bereits jetzt insgesam von Privatuntersuchungen ungenutzbar ist, die diese Frage in der Kommission aufnehme, hat man uns erklärt, daß sie noch nicht reif zur allgemeinen Erörterung sei. Aber lassen wir warten und weiterhin erlauben, daß aus den Banken heraus über das Leben der Völker entschieden wird? Ich hoffe, daß wir schon in kurzer Zeit diese Frage klären können. Der Finanzgeheimnis ist heute auch der Herr unserer früheren Herzen, der Industriellen, geworden.

Wibaut (Holland)

Das von Brailsford angeschnittene Problem ist zweifellos eine der wichtigsten Fragen der heutigen Wirtschaftswirtschaft. In der Kommission ist festgestellt worden, daß dieses Problem von den einzelnen Parteien noch nicht genügend durchberaten ist, um eine positive Stellung in einer Entschliessung festzulegen. Die ganze Kommission ist aber einmütig der Auffassung, daß sich ein Kongreß schon demnächst mit dem Problem befassen wird.

Die Entschliessung der Wirtschaftsk-Kommission wird daraufhin unter dem Beifall des Kongresses angenommen. Es erfolgt mittags um 1 Uhr Vertagung auf 4 Uhr nachmittags.

Erklärung der Franzosen

Die Nachmittags-Sitzung wurde um 4 1/2 Uhr eröffnet. Seit (Sien) und Stanning (Dänemark) führten den Vorsitz.

Baul Faure (Frankreich)

Die beiden politischen Kommissionen haben übereinstimmend beschlossen die Frage der Rheinländeraunung wegen ihrer Wichtigkeit zum Gegenstand einer besonderen Erklärung durch die französische Delegation zu machen. Auf einmütigen Beschluß meiner Delegation bin ich beauftragt, Ihnen mitzuteilen, welcher Art die Haltung der französischen Sozialisten zu diesem wichtigen Problem war, ist und bleibt. Der Redner verließ dann die bekannte Entschliessung des letzten Parteitag der französischen Sozialisten vom 14. und 15. Juli und das Wahlmanifest der Sozialistischen Partei Frankreichs. Darin wird die Besetzung fremder Gebiete grundsätzlich beurteilt und die sofortige, bedingungslose Räumung

des Rheinlandes verlangt. Baul Faure schließt seine Ausführungen: Ich füge dieser Verlesung hinzu, daß der Text des Wahlmanifestes und der Entschliessung von einem Parteitag beschlossen wurde, auf dem alle Richtungen, jede Schattierung unserer Partei vertreten war. Sie ist einmütig von der Gesamtheit der französischen Sozialistischen Partei gutgeheißen worden. (Lang anhaltender Beifall und Handklatschen.)

Vorsitzender Stanning: Wir sind alle erfreut über diese Erklärung, über die brüderliche Vereinigung zwischen unseren französischen und deutschen Freunden, die große Bedeutung für den internationalen Sozialismus hat.

Ruepper (Holland)

Vor genau 9 Jahren wurde in Washington die Arbeitslosen-Konvention angenommen. Nur eine kleine Minderheit der Regierungen hat sie bisher ratifiziert. Die englische Regierung hat vor einigen Monaten die Maske fallen lassen und erklärt, daß sie die Konvention nicht unverändert ratifizieren werde. In Genf hatte sie einen entsprechenden Antrag stellen

lassen, der jedoch abgelehnt worden ist. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeitervertreter in Genf scharf gegen jede Revision gearbeitet haben. Wir sind der Meinung, daß sich der Kongreß ihrem Protest anschließen muß. In Belgien und der Schweiz sowie in Italien ist bisher der Achtstundentag zwar bereits Gesetz. Ich verweise insbesondere auf das, was Herrmann Müller (Franken) für Deutschland eine Ratifikation in Aussicht gestellt hat, und ich hoffe, daß unsere deutschen Freunde die Ratifikation bald erwirken werden. Trotzdem ist eine inner- und außerparlamentarische Aktion notwendig.

Wiertens (Belgien):

Heute hängt fast alles von der englischen Regierung ab. Darum fordern wir Sie auf, den gewerkschaftlichen Kampf gegen diese Regierung zu unterstützen. Wir wenden uns vor allem an unsere deutschen Freunde. Wenn Deutschland vorangeht, wird es der englischen Regierung auf die Dauer verflucht schwer sein, nicht zu ratifizieren. Wir fordern deshalb alle hier vertretenen Parteien auf, ihre Stimmen immer und immer wieder zu erheben, damit der internationale Achtstundentag bald zur Wirklichkeit wird.

Die Resolution über das Achtstundenabkommen wird einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen. (Wortlaut der Resolution siehe unten. Red. „V.“)

Lord Oliver zum Kolonialproblem

erzählt den Bericht der Kolonialkommission: Wir können bei der Entwicklung des Kolonialproblems etwa drei Perioden feststellen. Die erste vor dem Beginn des 20. Jahrhunderts liegende Periode ist gleichbedeutend mit einer Art Sklavenhandel. In der zweiten Periode lehten die europäischen Staaten den Sklavenhandel ab. Diese Periode ist gekennzeichnet durch eine starke Einwanderung europäischer Arbeiter in die Kolonien. Das Ergebnis ist, daß in Westafrika und Westindien und in den Antillen in großem Ausmaß eine Freiheit besteht, die in anderen Kolonien erst im Verlauf der dritten Periode durchgesetzt werden konnte. Sie wird gekennzeichnet durch die Aufteilung Afrikas und die Erschließung des Landes mit allen technischen Hilfsmitteln.

In unserer Entschliessung haben wir alle Kolonien eingehend behandelt. Der erste Abschnitt enthält eine allgemeine Einleitung, die unsere Grundsätze festlegt und die Verschiedenartigkeit in Behandlung der Kolonialvölker verdeutlicht. Wir beharren auf der Einführung der Demokratie und der gleichen Behandlung aller Völker.

Der zweite Teil anerkennt das Recht der Völker auf volle Selbstbestimmung und unterstützt alle Bestrebungen, um dieses Ziel zu erreichen. Er begrüßt die Entwicklung der indischen Gewerkschaftsbewegung und fordert die Arbeiter und Bauern auf, ihre eigene Partei zu gründen. Außerdem unterstützen wir die Forderung nach völliger Unabhängigkeit Kegyptens und verlangen, daß Syrien und dem Irak ebenfalls unverzüglich volle Unabhängigkeit zugesprochen wird. Schließlich wird das Selbstbestimmungsrecht für die Philippinen und Korea verlangt und zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeiter-Internationale die Politik der ökonomischen Interwertung und militärischen Intervention der Vereinigten Staaten in den Republiken Haiti, San-Domingo und Kuba bekämpft.

In dem dritten Teile wird gefordert, daß den Kolonien mit kulturell fortgeschrittener Bevölkerung, d. h. den Kolonien mit europäischer oder mit orientalischer Kultur, insbesondere den britischen Kolonien (mit Ausschluß der afrikanischen und der Kolonialgebiete in der Südpazifik, den französischen, italienischen und spanischen Kolonien in Nordafrika, Niederländisch-Indien, Madagaskar usw.) jenes Maß von Selbstverwaltung überzuzüglich gewährt wird, das die eingetragene Bevölkerung dieser Gebiete selbst verlangt.

Die Kolonien mit unentwickelter Kultur sind heute zu schamlosen Ausbeutungen für die Unternehmer und Regierungen geworden. Diese geradenzu sklavische Ausbeutung hat dazu geführt, daß der Gegensatz der weißen und der farbigen Bevölkerung überall stark zugenommen hat. Die Sozialistische Arbeiterinternationale fordert in allen tropischen und subtropischen Gegenden Afrikas und des Stillen Ozeans, den ganzen noch nicht von den Europäern in Besitz genommenen Grund und Boden als unerschöpfliche

Eigentum der Gemeinschaft der Eingebornen

anzuerkennen. Jeder eingeborenen Familie soll der für ihren Lebensunterhalt erforderliche Grundbesitz gesichert werden. Jede Form der Zwangsarbeit oder der langfristigen Kontraktarbeit und jede Art der Versklavung oder des Drafes, um die Eingebornen zur Annahme von Lohnarbeit zu zwingen, ist abzuschaffen.

In den allgemeinen Bestimmungen der Entschliessung heißt es schließlich, daß die militärische Verwendung von Eingebornen zu andern Zwecken als zum Schutz ihrer Heimat verboten sein soll. Was das Mandatsystem angeht, schließt die Resolution, so kann der Grundgedanke der Treuhänderschaft gegenüber dem Völkerbund nicht willkürlich auf einzelne Gebiete beschränkt sein. Er muß auf das ganze tropische und subtropische Afrika und ähnliche Kolonien mit unentwickelter Kultur ausgedehnt und das Recht der Gemeinschaft der Nationen anerkannt werden. (Lebhafte Beifall.)

Stephani (Madagaskar):

Die Mitglieder der Kolonialkommission sind übereingekommen, daß zunächst niemand mehr das Wort zu diesem Punkte der Tagesordnung ergreifen sollte. Im Einbernehmen mit dem Vertreter der Kolonialkommission habe ich mir nachträglich noch die Freiheit genommen, dem Kongreß einige Worte des Dankes zu sagen. Der heutige Tag eröffnet mit der Annahme der Entschliessung für die eingeborenen Völker eine neue Zeit. Von heute an wird es nicht mehr schwer sein, den Eingebornen aller Erdteile zu sagen, daß eine große Familie für ihre Aufnahme bereit ist, und das ist die Sozialistische Arbeiterinternationale. (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Examer (Holland):

schildert die Verhältnisse in Niederländisch-Indien und plädiert für die Einheitsfront der weißen und schwarzen Arbeiter. Eine Zusammenarbeit mit den Kommunisten könne nicht in Frage kommen. Später wurde durch die Arbeiter-Internationale ein Kolonialkongreß einberufen werden.

Die Entschliessung wird von dem Kongreß mit einer unwesentlichen Abänderung einstimmig angenommen. — Der Kongreß beschließt dann noch, die Entschliessungen der Frauenkonferenz, die anfänglich nur zur Kenntnis genommen werden sollten, noch zum Beschluß zu erheben. Die Entschliessungen werden ebenfalls einstimmig verabschiedet.

Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr abends. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9.30 Uhr. —

Die Resolution über den Achtstundentag

Die von der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beschlossene Resolution über den Achtstundentag hat folgenden Wortlaut:

„Der Kongreß stellt mit Enttäuschung fest, daß 9 Jahre nach der Washingtoner Konferenz das Achtstundentagabkommen noch immer nur durch eine kleine Minderheit der Regierungen ratifiziert ist. Er begrüßt die Ratifizierung

durch Belgien und die, wenn auch bedingte, Ratifikation durch Frankreich, sowie die Absicht der deutschen Regierung, das Abkommen zu ratifizieren. Er ist der Meinung, daß ohne den Widerstand der konservativen Regierung Großbritanniens die Ratifikation des Achtstundentagabkommens nach der Londoner Ministerkonferenz mit großer Mehrheit der europäischen Regierungen schon heute zustande gekommen wäre. Die britische Regierung hat die in die Ministerkonferenz gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, sondern im Gegenteil einen Antrag zur Revision des Abkommens gestellt, der den Auftakt zu einem internationalen Angriff auf den Achtstundentag bedeutet.

Der Kongreß widersteht sich mit der größten Entschiedenheit jedem Versuch, das Achtstundentagabkommen abzuschwächen. Solche Versuche können nur als Angriff gegen den kulturellen und politischen Aufstieg der Arbeiterklasse betrachtet werden. Der Kongreß gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß für die Ratifizierung und Durchführung der Konvention eine fortwährende und kräftige Agitation der Arbeiterklasse notwendig ist, er appelliert an die angeschlossenen Parteien, in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften in dieser Richtung tätig zu sein.“ —

Internationale der Kriegsoffer

Der 4. Kongreß der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Kriegsoffer und Kriegsteilnehmer begann am Donnerstag im Plenarsitzungsaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin. Der Präsident der Arbeitsgemeinschaft, Wiala (Frankreich) gab einen Rückblick über die bisher geleistete internationale Arbeit. Zweimal haben sich die Verbände der Kriegsoffer in Genf getroffen, dann in Wien und Paris, um nacheinander die 4. Jahresversammlung in der Hauptstadt des Deutschen Reiches abzuhalten. Die höchste Aufgabe der Internationalen Arbeitsgemeinschaft ist es, so führte Wiala aus, das Recht auf Leben, Arbeit und Frieden zu verteidigen und alles zu tun, um ein neues Weltvergehen unter den Völkern unmöglich zu machen.

Nachdem das Präsidium des Kongresses durch die Zuzahl von Richard Marose (Deutschland) und Lagarewicz (Jugoslawien) und je eines Vertreters von Frankreich, Polen, Desterreich und Jugoslawien zusammengestellt war, wurden die Begrüßungsreden entgegengenommen.

Für das Reichsarbeitersministerium in gewünschter Ministerialrat Jakobz des Völkerbundes, Blondeel, der Vertreter des Internationalen Arbeitsamts, Dechamp, der Vertreter des Weltverbandes der Rigen für Völkerbund, Dr. Wolfgang Schwarz, und der Vertreter des Reichsbanners, Walter Rober.

Offizielle Empfänge find beim Reichskanzler und beim Ministerium des Innern vorgeesehen. —

Kongreß der religiösen Sozialisten

Ein Kongreß der religiösen Sozialisten mit 150 Teilnehmern aus Deutschland, Holland und der Schweiz tagte vom 1. bis 5. August in Mannheim und wurde vom Bürgermeister von Mannheim, Heinrich, und dem Landesvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Genossen Reinold, begrüßt. Bundesvorsitzender Pfarrer Gert (Mannheim) bekannte sich unumwunden zur sozialistischen Weltanschauung und zur Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratischen Partei. Gegen die Kirche stehe man in einem Oppositionsverhältnis. Die katholische und jüdische Kirche seien Anlässe zu einer freien Bewegung.

Ueber die Arbeit im Ausland sprachen Pfarrer Wanning (Worms, Holland), Professor D. Magay (Zürich) und Arbeiter Otto Bauer aus Wien. Durch das Thema Desterreich wurde die Frage der Eingliederung der katholischen Sozialisten an den Bund auf. Man ist dazu bereit. Unter den Vortragenden war der Marburger Theologe Professor Wünsch, der über christliche Sittlichkeit und sozialistische Wirtschaft sprach und wissenschaftlich die Notwendigkeit für den Christen begründete, den Kampf der Arbeiterklasse mitzutragen. Pientant Dr. Hartmann (Solingen) trat als radikaler Pazifist und Anhänger der Kriegsdienstverweigerung auf. In der sehr lebhaften Aussprache verteidigte ein SPD-Abgeordneter aus dem Rheinland die Haltung der Partei zum Pazifismus.

Gegen den Bau von Panzerkreuzern und die Vergabe von Volksgeldern für militärische Zwecke wurde eine Resolution angenommen. Eine Arbeitsgemeinschaft der katholischen Sozialisten im Bunde wird erstellt. Die österreichischen Katholiken wurden dem deutschen Bund als Landesorganisation angeschlossen. Ein internationaler Ausschuß mit dem Sitz in Zürich wurde konstituiert. Ferner wird ein Hochschulgeldern der religiösen Sozialisten auf dem Hochschulgeldern veranstaltet. —

Notizen

Keine Amnestie für Steuerdelikte. Durch viele Tageszeitungen lief kürzlich die Nachricht, daß auf Grund einer Amnestie des Reichsfinanzministers Geldstrafen, die bei Verstößen gegen die Steuerergesse ausgesprochen worden sind, in Höhe von vielen Millionen erlassen worden seien. Diese Nachricht ist, wie amtlich mitgeteilt wird, unzutreffend. Eine Amnestie auf diesem Gebiet ist nicht ergangen, auch nicht beabsichtigt. —

Deutsch-rumänische Finanzverhandlungen. Am Freitag werden in Berlin die deutsch-rumänischen Finanzverhandlungen aufgenommen werden. Bei den Verhandlungen geht es um die Beteiligung Deutschlands an der rumänischen Stabilisierungsausschüsse, die rund 5 Millionen Dollar ausmachen soll. Hinter der Anleihe stehen bis jetzt im wesentlichen Frankreich und England. Verhandlungen über eine Beteiligung der deutschen Reichsbank haben sich vor Wochen zerschlagen, und zwar weil Rumänien die deutschen Besitzer rumänischer Vorkriegsanleihen anders behandeln wollte als die französischen und englischen Gläubiger. Bei den Vorkriegsschulden Rumaniens, die im deutschen Besitz sind, handelt es sich um einen Betrag von rund 320 Millionen Goldmark. —

Depschen

Sachlieferungschiebungen in Frankreich

Wb. Paris, 10. August. Während des gerichtlichen Verfahrens gegen die Betrüger in der Sachlieferungsangelegenheit war zutage getreten, daß den Angeklagten eine Reihe von geheimen Schriftstücken der Reparationskommission und der Wiederaufbauabteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten bekannt gewesen sein mußte. Die hierauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß tatsächlich von einem höheren Beamten dieser Abteilung namens de Sailly mit Hilfe einer Sekretärin Schriftstücke entnommen und an die besonders in die Kopierschiebungen verwickelten Personen verkauft worden waren. Der schuldige Beamte ist, wie jetzt bekannt wird, bereits Ende Juli verhaftet und ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden. —

Noch ein Todesopfer von Dinkelscherben

Lu. Stuttgart, 10. August. Von der Reichsbahnabteilung Stuttgart wird mitgeteilt: Die 59jährige Witwe Rosa Schmidt aus Döflingen bei Ulm ist heute früh im Brantenhause Busmarthausen in Bayern an den Folgen ihrer Verletzung beim Dinkelscherbener Eisenbahnunglück gestorben. Damit ist die Zahl der Opfer der Dinkelscherbener Eisenbahnkatastrophe auf 18 gestiegen.

Wer elegante Wäsche liebt und sie erhalten will wäscht mit Persil

Der bewährte Rat: - das Stück in kalter Persillauge leicht durchziehen, in kaltem Wasser, dem etwas Küchenessig beigegeben wird, gut spülen, zum Trocknen auf saubere Tücher ausbreiten - sichert immer eine gründliche und vollkommene Reinigung. Befolgen Sie bitte diese Anwendung, es ist Ihr Nutzen.



Persil bleibt Persil!

Saison-Ausverkauf

PAUL mit Rest- und Einzelpaaren!
Räumung im neuen Parter!



Schuhvertrieb Rheingold

Otto-von-Guericke-Straße 12 Filiale: Lübecker Straße 118

Bekanntmachung

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer vom Ertrage und Kapital für die Monate Juli-September d. J. unter Vorlage der angelegten Aufstellungen bis zum 15. August d. J. bei Vermeidung von Verzugszuschlägen an die hiesige Kämmererkasse zu zahlen sind.
Tangermünde, den 8. August 1928.
Der Magistrat.

Anlässlich der Feier des Verfassungstages bleiben die städtischen Büreaus am 11. d. M. geschlossen.
Schönebeck, den 7. August 1928.
Der Magistrat.

Anlässlich der Feier des Verfassungstages bitten wir unsere Wähler, am 11. August die Stühle in entsprechender Weise zu besetzen.
Schönebeck, den 9. August 1928.
Der Magistrat.

Moderne Kinderwagen u. Klappwagen sowie Korbmöbel
sehr billige Preise
Robert Hädke,
Gr. Dörsdorfer Str. 8
Zahlungserleichterung.

Bücher jed. Art empf. Hochbilg. Volksstimme.
Kaufe angemauserte Jungbähne
Eitner, Leffingstr. 26.

Für die Aufmerksamkeit anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Hermann Hinze nebst Frau

Burg.
Eine Anzahl Ein- und Zweifamilien-
Wochenendhäuser
bei geringer Anzahlung, einige neu erbaut. Nähe Burg - sofort frei, zu verkaufen
W. Schönian,
Burg b. Magdeburg
Hypotheken, Grundbesitz,
Telephon 198.

Wohnbude
voll für Schrebergarten u. Obstbäume zu verpachten. Breite 3,10, Länge 2,70, Höhe 2 m. Zu erfragen Trödel, Johannisberg 17
Verkauf
Gänsefedern
Schnee, Halbdaun, 5,50, die beiden 6,75, verkauft J. Wische, Neukirch, Nothener Str. 103, Ein. 3, Halbt. Sieverstr.

Garderobenschränke
in eiche, nussbaum, birke, elfenbeinfarben
billig abgegeben.
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt.

Nieder-Bachvereinigung Gardelegen
Am Sonntag den 12. August 1928, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in der „Reichstrone“, Sandstraße 400, die restierende Pacht von sämtlichen Plänen erhoben werden. Wir ersuchen unsere Mitglieder, ihren Verpflichtungen nachzukommen, da andernfalls die Pacht abgeholt wird, wobei ein Zuschlag von 25% zu zahlen ist.
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Am Sonntag den 11. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, gleich nach Arbeitschluss, findet bei Wächterschlag, Knochenhauerstr. 27/28, eine
Sitzung der Branchenleitung, Vertrauensleute u. Betriebsräte der Klempner und Installateure statt. Tagesordnung: Der neue Wohnort, Die Verwaltung.

Reh, Wildschwein, Rot- und Damhirsch im Anschnitt pfundweise
Ragout . . . 50,-
Bratflügel . . . 80-100,-
Rehblätter . . . 140,-
In. Bandenten ^{preiswert}, fette Fühner
Versandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4

Arbeitsmarkt
8 bis 10 Heimarbeiterinnen für Konfektionsarbeiten und Wästen per sofort für dauernd gesucht. Vorzuziehen Montag zwischen 9 und 12 Uhr.
Wolf Libsker, Bismarckstraße 22.

Perfekter Mechanikergehilfe
für Manometerbau sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten an die Fa. Carl Dreyer-Büchker & Co., Magdeburg, Viktoriastraße 9, erbeten.

Wlug sein wie er?



„Gehr richtig“ bemerkte der Vogel.

Ein Loblied auf
diese gute Cigarette hört man bei allen Gelegenheiten, ob groß, ob klein die Tafelrunde, einstimmig ist das Urteil:
wirklichen Genuß verschafft nur
Joseetti Juno
die köstliche 48 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Verfassungsfeier 1928.

Die Feier des Verfassungstages 1928 findet im Stadtbezirk Burg am Sonntag den 11. August 1928, 20 Uhr (8 Uhr abends) im „Kongresshaus“ statt.
Wir laden die Bevölkerung ergebenst ein und bitten recht zahlreich zu erscheinen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Burg, den 8. August 1928.
Der Oberbürgermeister. Schmela.
Der Landrat des Kreises Jerichow I. Gehhardt.

1. Der Erlösung und Reformen, Preßler.
2. Duvertüre zur Oper „Hoffmann und Schubert“, (Kaiser-Orchester)
3. Begrüßungsansprache, Oberbürgermeister Schmela.
4. a) Weile des Gesanges, Mozart; b) Du ferne Land, Uthmann. (Männerchor d. Volkschor.)
5. Magna a. d. Sonate Pathétique, Beethoven (Kaiser-Orchester)
6. a) Morgenrot, Habel; b) Wann wir schreiten, Engler. (Gemischter Chor des Volkschors.)
7. Krenutt, Wöhrner. (Kaiser-Orchester)
8. F e r e d e, Schürer Sommer.
9. a) Wer hat dich, du schöner Wald, Mendelssohn; b) Der Jäger aus Kurpala, Otharowen. (Männerchor des Volkschors)
10. Dorfchwaben aus Osterreich, Strauß. (Kaiser-Orchester)
11. a) Volkslied, Uthmann; b) Der Schäfer, Stahl. (Gemischter Chor des Volkschors)
12. Schlusssprache, Oberbürgermeister Schmela.
13. Vom Rhein zur Donau, zusammengeordnete Steder. Hohde. (Kaiser-Orchester)

Anmeldungen für den Bäckerkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

Berichtigung.
Im gekürzten Zitat vor Max Preßler, Magdeburg, Baitergasse 8 und Johannisberg 4, muß es heißen:
Reichsbanner-Anzüge mit Reichsbanner-Gürtel und Schulterrücken anstatt 42.- Mfr. nur 32.50 Mfr.

Zugreifen
im **Saison-**
Ausverkauf!
denn solche Preise gibt's nicht mehr
Ailes andere sagen meine Schaufenster!

- Bettbezüge mit 2 Stiften 5.90 4.90
- Bettlaken auch mit Hohlraum . . . 9.05 2.35
- Damastbezüge mit 2 Stiften 9.50
- Hemdhojen . . . 1.75 1.35
- Herrenhemden auch mit Einfaß . . . 1.75 1.35
- Kinderröckchen . . . 0.65
- Jäckchen Größe 8-8 . . . 0.35
- Wuffeline . . . Meter 0.38
- Starke Arbeitshosen 3.50
- Sportshosen auch schwarz/weiß far. 8.00 5.00 3.-
- Arbeitsblusen alle Größen, prima Dress . . . 2.65
- Anzüge auch Sportform . . . 25.00 20.00 12.50

Kaufhaus Scheber
Jakobstr. 8 Ecke Petersberg

Unsere Leistung!



WOLFF & HILDE

größtes
Spezialunternehmen
Deutschlands
Magdeburg
Breiter Weg 193/194

KAMMER

LICHTSPIELE

Nach vollendetem Umbau!

Das schönste Theater der Provinz

Wiedereröffnung:

Sonntag den 12. August, nachmittags 3 Uhr

Volksfeier am Verfassungstag

auf dem gesamten Rotehorngelände

17.30 Uhr: Kundgebung in der Stadthalle

Festredner
Reichsinnenminister Severing

21.30 Uhr: Große Höhenfeuerwerke
an Adolf-Mittag-See und Salzquelle

22.30 Uhr: Festillumination
der Elbufer, der Elbrücken
und des Domes

Kostenloser Eintritt zu sämtl. Veranstaltungen

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Das größte und beste

Varieté-Programm!

Besucht
München

Ausstellung
„Heim und Technik“
Juni-Oktober 1928

Ringkämpfe in Friedrichs Festsälen

Heute Freitag 3 gr. spannende Kämpfe:
Ban Deid gegen Schachschneider
Champ. v. Holland Europameister
2 gr. spannende Entscheidungskämpfe:
Kienicher gegen Reglin Embato
Ex-Marinemeister Buenos Aires
Der Titanen-Entscheidungskampf:
Petersen gegen Reptom
Dänemark gegen Finnland
Vor den Ringkämpfen das neue erhell.
Varieté-Programm. Beginn 20 Uhr.
Vollständige Eintrittspreise.

Dampferverkehr nach der Salzquelle
zum Volksfest am Verfassungstag
Sonntag den 11. August
ab Elmbrücke vorm. von 9 Uhr ab pünktl.
nachm. v. 2 Uhr ab halbpünktl.
mit den Motorjähren Theresie und
Groß-Magdeburg. 2545

Verfassungsfeier

im Magdeburger Schützenhaus

am Sonnabend den 11. August
nachmittags 5 Uhr

Großes Garten-Freikonzert

ausgeführt vom Philharmonischen Orchester
Leitung Kapellmeister Fritz Müller
Im großen Saale abends 8 Uhr

BALL

Hingerichtet

Sind alle Augen auf die am Sonn-
abend den 11. und Sonntag den
12. d. M. stattfindende Eröffnungs-
feier des vollständig neu renovierten
und vergrößerten Saales sowie der neu
eingerichteten Siegbierhalle des

Jägerhof Grünwalde

Knf. Sonnabend 7, Sonntag 8 Uhr.
In dieser Feier ladet ergebenst ein
E. Witschhoff.

Freitanz!

NR Den vereinf. Vereinen u. von
Schönheit und Umgeben halte ich
mich in dieser Beziehung für die for-
mende Winterferien bei Talantester und
altbewährter Bedienung gleichfalls
bestens empfohlen. D. D.

Jägerhof-Café.

Sonnabend ab 7 Uhr, Sonntag ab
3 Uhr sowie täglich
erstklassig. Künstler-Konzert
Solistenpelle Eris Grün, Magdeburg.
Ganz ergebenst ladet ein
E. Witschhoff.

Hofjäger

Täglich abends 8 Uhr:
Leipziger Geidel-Sänger
Wieder alles neu!!
Schrimbsels
Direktor Geidel in seiner Paraderolle
Madame Katzbach.

Schönebeck

Reichsbanner-Kameraden, Kriegs-
beschädigte des Reichsbundes sowie
alle Republikaner treffen sich zur
Verfassungsfeier in der

Neuen Linde

Breiter Weg 47
Festkonzert der
Schönebecker Stimmungskanonen
Freundl. ladet ein K. Friedrichsen.

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Täglich 8 Uhr:
Der große Operettenerfolg:
Die

ungekübte Eva

Sonntag 2 Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr.

UT

Storchstraße

UT

Palast-Buckau

Heute Freitag bis Montag:

Reinhold Schenck mir Schünzel das Leben

in
Die Perle des
Regiments
Lustige Geschehnisse
aus heiteren Tagen.
Die Liebesabenteuer
eines Unfertwilligen.

Lachen ist Trumpf!
Außerdem:
Rummelplatz
Wildwest
Sensations- u. Abenteuer-Drama.
dem vorwegenen wilden Westen.
Hauptrolle:
Scott Gibson Richard Zalmagde.

Chicago's Polizei
in der Unterwelt
Drama aus der größten
Verbrecherstadt der Welt
mit
Hauptrolle:
Richard Zalmagde.

glänzende Bühnenschau
Dazu in beiden Theatern die neue,

Der gute Schuh zu billigem Preis!



Damen-Spangen-Schuhe grau, L.-XIV.-Absatz	17.00 15.00 11.50	9.75
Damen-Spangen-Schuhe beige L.-XIV.-Absatz	18.25 15.75 15.00 13.50	10.25
Damen-Spangen-Schuhe beige, flacher Absatz	16.50 15.75 14.75	13.50
Damen-Spangen-Schuhe Lack, L.-XIV.-Absatz	12.50 11.00 10.00	9.50
Damen-Spangen-Schuhe Lack, flacher Absatz	17.50 16.50 15.50	14.25
Herren-Halbschuhe braun	16.50 14.00 12.50	10.25
Herren-Stiefel schwarz	18.25 12.50 11.50	9.75
Burschen-Halbschuhe in schwarz und braun	18.25 12.50 11.00	9.50

Konsum-Verein

Jakobstr. 42 Jakobstr. 42

Magdeburger Angelegenheiten

Das Programm der Volksfeier am Verfassungstage

Wie bereits mehrfach mitgeteilt, findet am 11. August in der Stadthalle im Rahmen einer Volksfeier eine Kundgebung statt, zu der die gesamte Bürgererschaft eingeladen ist. Der Eintritt zu der Kundgebung ist kostenlos. Der Beginn der Kundgebung in der Stadthalle ist auf pünktlich 17.30 Uhr festgesetzt. Die Kundgebung wird mit einem Orgelspiel eingeleitet werden, an das sich alsdann die Ansprache von Herrn Oberbürgermeister Weims anschließt. Nachdem die Klänge der Oubertüre zu „Egmont“ erklingen, wird Reichsinnenminister Karl Severing das Wort zu seiner Festansprache ergreifen. Nach der Festansprache wird der Arbeiter-Sängerbund zwei Lieder singen, und zwar für Männerchor und gemischten Chor. Die Kundgebung wird mit dem Orgelspiel ausklingen.

Bereits um 21.30 Uhr werden die beiden Höhenfeuerwerke am Wolf-Platz-See und an der Salzquelle abgebrannt werden. Um 22.30 Uhr findet alsdann die große Illumination des Giebels statt, über die die näheren Einzelheiten bereits mitgeteilt sind. Der Zutritt zu sämtlichen Veranstaltungen der Volksfeier ist kostenlos.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Zufmarsch zur Volksfeier am Verfassungstage. Die Kameraden aller Abteilungen sammeln sich mit ihren Angehörigen zum Marsch nach der Stadthalle auf folgenden Sammelpunkten:

- Mittstadt: Fleischmarkt, Abmarsch 5 Uhr;
- Alte Neustadt: Vereinslokal, Abmarsch 4.45 Uhr;
- Neue Neustadt: „Wintergarten“, Abmarsch 4.30 Uhr;
- Rothensee: Schlicht an.
- Wilhelmstadt: Kirche, Abmarsch 4.30 Uhr;
- Subenburg: Remsdorfer Weg, Abmarsch 4.30 Uhr;
- Subenburg II: „Reinstedter Hof“, Abmarsch 4.30 Uhr;
- Dudau: Straßenbahndepot, Abmarsch 5 Uhr;
- Fernersleben: Kolonie, Abmarsch 4.30 Uhr;
- Südbf: Badmünder Straße, Abmarsch 3.45 Uhr;
- Friedrichstadt-Werber, Cracau, Prester, Anger: Seumarkt, Abmarsch 4.45 Uhr.

Der Zug geht durch die nächsten Straßen zum Ehrenhof der Stadthalle und muß 5.30 Uhr beendet sein. Jedes Kind bekommt ein Fähnchen am Aufmarschplatz. Die Fähnchen können von den Abteilungen im Clubbureau empfangen werden.

Auf dem Ehrenhof sammeln sich die Fahnen am letzten Eingang zum Einmarsch in die Halle.

Der Besuch des Volksfestes einschließlich der Feuerwerke ist kostenlos.

Kameraden, Republikaner, an dieser Veranstaltung muß jeder teilnehmen! Fahnen heraus! Der Vorstand.

Empfang der Wiener Handballspieler

Zum erstenmal österreichische Handballspieler in Magdeburg! Der mitteldeutsche Meister Vorwärts Fernersleben hat das Wagnis unternommen, ein Spiel mit den Brüdern aus dem Lande an der Donau zu arrangieren. Ein Wagnis, noch dazu internationale Spiele in Magdeburg in der letzten Zeit reichlich veranstaltet worden waren. Aber der festgebende Verein, Vorwärts Fernersleben, entwickelt ein besonders gutes Geschick, für dieses zweite internationale Handballtreffen in Magdeburg das große Publikum zu interessieren.

Der Empfang am Donnerstagabend am Bahnhof in Südbf ist demontrierte so recht das Verbundensein der Arbeiterschaft mit den Bestrebungen der Arbeiterportler. Hunderte und aber Hunderte hatten sich auf dem Südbf-Bahnhofsvorplatz versammelt, um den Empfang der Gäste recht würdig zu gestalten. Vorwärts Fernersleben hatte den letzten Mann aufgeboten. In einem großen Zuge, voran die stattliche Zahl der Kinder des Vereins, kamen die Vorwärts-Sportler anmarschiert. Die Vereinskapelle ließ fröhliche Weisen erklingen. Auch die Südbf-Freien Turner waren zahlreich vertreten. Leider vermigte man wenigstens einen Vertreter der benachbarten Abteilung des Turnvereins Ficht. Der Bezirkshandball-Spielausschuß war gleichfalls beim Empfang zugegen.

Note Fahnen leuchteten. Ein riesiges Transparent mahnte: Arbeiter, treibt Sport in den Arbeiterturnvereinen! Pünktlich lief der Zug ein. Die Wiener kamen von Bernburg, wo sie am Mittwoch mit Vorwärts Bernburg ihre Kräfte gemessen hatten. Als die Gäste den Vorplatz betraten, intonierte die Kapelle die „Internationale“. Der Fernersleber Arbeitergesangverein erpreute durch das bekannte Kampflied des Proletariats: „Ewache Volk, ewache!“ Dann sprach der Vorsitzende des Vorwärts Fernersleben, Genosse Göbe, Begrüßungsworte. Ein österreichischer Genosse dankte für den herzlichen Empfang in bewegten Worten. Für den Spielausschuß der Handballspieler entbot Genosse Ullermann den Gästen Gruß

und Willkommen. Er erwähnte in seiner Begrüßungsansprache, daß das heutige Spiel nicht nur sportliche, sondern auch politische Bedeutung habe. Das Treffen zwischen deutschen und österreichischen Arbeitern sei nicht ein bloßes, dafür mit aller Kraft einzutreten, daß die künstlichen Grenzen zwischen den beiden Staaten Deutschland und Österreich endlich beseitigt werden.

Unter Trommelschlag und Pfeifengehör vollzog sich dann der Abmarsch zum Vereinslokal der Fernersleber. Ein gemütliches Beisammensein beschloß diesen Abend. Im dem Empfang der Wiener Gäste hat die Bevölkerung der südbflichen Vorort-herzlichen Anteil genommen. Öffentlich unterstützt die organisierte Arbeiterchaft auch heute Freitag die internationale Veranstaltung der Fernersleber Arbeiterportler, damit der veranstaltende Verein für seine aufopfernden Bemühungen einen vollen Erfolg buchen kann. Heute Freitag, 10 Uhr, treffen sich Magdeburgs Arbeiterportlerinteressenten auf dem Port 1 an der Schönebender Straße.

Zum Verfassungstag

Zum neuntenmal jährt sich der Tag, an dem die Verfassunggebende Nationalversammlung dem deutschen Volke die gesetliche Grundlage für den neuen republikanischen Staat gegeben hat. Aus der ungeheuren Bewirung jener Zeit erwuchs uns die neue Ordnung für das staatliche Leben in Deutschland. Das Werk brachte die Voraussetzungen für den Wiederaufstieg. Nun konnten alle, die guten Willens waren, unter der neuen Ordnung die Hände frei regen im Interesse der Erhaltung des durch den Krieg so schwer getroffenen deutschen Volkes. Und durch alle politischen, sozialen, wirtschaftlichen Zerrungen und Wirrungen hindurch hat die Verfassung sich bewährt. Deutschland ist dadurch in die Lage gekommen, seine Angelegenheiten auf Grund des freiesten Volksschicks, das die Welt kennt, selbst zu ordnen und die Kriegsschäden zu heilen.

Dieses gar nicht hoch genug zu bewertenden Erfolg hat das Verfassungswerk von Weimar zu buchen. Was geworden wäre, wenn nicht Männer voll Mut und Tatkraft in jenen Tagen der allgemeinen moralischen Lähmungen entschlossen gehandelt hätten, ist jedermann klar. Das völlige anarchisierende Chaos wäre in dem vom Hunger zermürbten Volke zur alles zerstörenden Gewalt entfesselt worden. Die Folgen in dem dicht bevölkerten Lande müßten eine völlige Zerstörung aller wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Werte sein. Deutschland drohte der Untergang, die Aufteilung an die Siegermächte. In diesen Monaten entstand das Werk von Weimar, und es rettete die Nation.

Wenn morgen die Fahnen der Republik an den Tag der Verfassung mahnen werden, dann sollte jeder Deutsche freudigen Herzens über Rettung des Volkes und des Reiches auch feinerseits die neuen Farben begrüßen, die ja Jahrhunderte dem deutschen Volke Führer waren. Darum richte ich die

Bitte an die Bürgerschaft,

am 11. August überall das Banner Schwarzrotgold zu zeigen und damit kundzutun, daß wir entschlossen sind, allen Feinden und Gegnern zum Trost das Erzeugnis in Ehren zu halten und gegen jeden Angriff zu verteidigen.

Es lebe das Deutsche Reich!
Ehret die Symbole der neuen Zeit!
Steht zur Fahne Schwarzrotgold!

Weims, Oberbürgermeister.

Das Wetter der nächsten Woche

Der Hochsommer ist nun so weit vorgeschritten, daß er sich seinem Witterungscharakter nach bereits beurteilen läßt und keinerlei Ueberraschungen mehr befeht. Wie wir an dieser Stelle schon vor Monaten als wahrscheinlich hingestellt hatten, hat er im wesentlichen seinen veränderlichen Charakter beibehalten, wobei allerdings in bezug auf das südbliche Mitteleuropa die Einschneidung zu machen ist, daß hier seit Ende Juni das Wetter nicht nur wesentlich beständiger, sondern auch weit wärmer als in ganz Norddeutschland gewesen ist. Der Juli hatte zwar auch im nördlichen Mitteleuropa einen Wärmeüberschuß; dieser ist aber im allgemeinen nirgends sehr erheblich gewesen und durch die kurze Periode sehr großer Hitze während der ersten Monatshälfte verursacht worden. In dem zurzeit herrschenden Witterungsgebilde dürfte sich auch bis zum Ende des meteorologischen Sommers nicht mehr viel ändern; auch weiterhin wird der Süden durch höhere Temperaturen und geringere Veränderlichkeit vor dem deutschen Norden begünstigt sein.

Zu Beginn der letzten Woche verursachte die starke Erhöhung im Südwesten des Erdteils zum erstenmal seit dem

kalendrischen Sommeranfang eine starke Zirkulation, die sich in Gewittern, verdrängten Regenfällen und nachfolgender empfindlicher Abkühlung durch den Einbruch kalter Polarluftmassen bis weit nach Süden ausbreitete. Wohl führte erneuter Vorstoß des Hochmaximums nach Mitteleuropa verhältnismäßig rasch wieder zur Ausbildung der sommerlichen Hochdruckverteilung; aber nur in Frankreich, in der Schweiz und in Südwestdeutschland stiegen die Temperaturen wieder bis nahe an 30 Grad oder ein wenig darüber. In Mittel- und Norddeutschland wurden Mittelwerts nur 25 Grad Celsius überschritten, doch machte noch am gleichen Tage der Einbruch kühler Seeluft mit Regenfällen dem wärmeren Wetter wieder ein Ende, und die nun wieder vom Nordmeer durch Skandinavien nach Finnland verlaufende Zugstraße der atlantischen Hochmassen wird auch weiterhin keine dauernde Stabilisierung der Wetterlage in Norddeutschland auskommen lassen. Hier werden bei vorwiegend westlichen Winden und ungefähre normalen Temperaturen heitere Tage mit veränderlichen und zu Regenfällen neigenden Tagen abwechseln, wogegen im Südwesten und Süden der Einfluß der Randströmungen der nordwesteuropäischen Hochmassen sich weniger fühlbar machen wird. Hier werden demgemäß die Temperaturen nicht nur höher steigen, sondern auch ohne die häufigen Niederschläge im allgemeinen auf dem hochsommerlichen Niveau verharren.

Das Spiel mit dem Tode

Von einem Leser wird uns geschrieben:

Am Donnerstag den 9. August wäre beinahe ein junger blühender Mensch das Opfer eines einfahrenden Zuges geworden. Der Sitzug Nr. 35 stand auf dem Hauptbahnhof zur Abfahrt nach Berlin auf Bahnsteig 4 bereit. Da der D-Zug Nr. 84 mit Verspätung eintraf, mußte auch der Sitzug warten. Der Personenzug Nr. 420 muß 18.22 Uhr vom Bahnsteig 4 abgehen und hatte sich bereits hinter den Sitzug gelegt, und zwar so, daß beide Uebergangsstrecken nach Bahnsteig 5 noch frei waren. Der Zug Nr. 800 von Richtung Blumenberg läuft jetzt Bahnsteig 4 ein. Durch die Verspätung der andern Züge bekam er Einfahrt nach Bahnsteig 5.

Als der Blumenberger Zug an dem stehenden Zuge Nr. 420 vorbeifuhr, wollte das mit Gepäck beladene elektrische Fahrzeug Nummer 2 die Uebergangsstrecke nach Bahnsteig 5a benutzen. Dadurch, daß der Personenzug Nr. 420 auch schon auf Bahnsteig 4 stand, war es für den Fahrer unmöglich, die Strecke zu übersehen. Der Fahrer, der schon mit den Vorderkädern auf dem Uebergang stand, konnte nur durch den Zuruf von Passanten und Eisenbahnbeamten vor dem sicheren Tode gerettet werden. Wir fragen an: Soll dieses Todespiel zwischen Bahnsteig 4 und 5 für die Eisenbahner bestehen bleiben? Warum stellt man keinen Eisenbahner an diese gefährliche Stelle hin, der seine Kollegen warnen kann? Was wäre geschehen, wenn die Post mit ihrem großen Kastenwagen diese Stelle hätte passieren wollen? Ein Unglück wäre hier unabweislich gewesen, weil diese Wagen immer mit dem nötigen Anlauf erst auf der Gegenseite wieder hochkommen. Abänderung tut bitter not.

Zur Verfassungsfeier auf dem roten Horn. Das Feuerwerk beginnt nicht, wie gestern irrtümlich mitgeteilt wurde, um 19.30 Uhr, sondern um 21.30 (9 1/2) Uhr; die Illumination nicht um 20.30 Uhr, sondern um 22.30 (10 1/2) Uhr.

Die Arbeiter-Zentralbibliothek, Georgenplatz 10, I, bleibt am Verfassungstag geschlossen.

Achtung, Arbeiter-Samariter! Morgen Sonntagabend nimmt die gesamte Kolonne an der Verfassungsfeier im Dienste teil. Genossen, die vormittags Zeit haben, beteiligen sich im Dienst an der Verfassungsfeier der Behörden um 11 Uhr in der Stadthalle. Abends allgemeines Antreten.

Platzkonzert auf dem Stadttheater-Vorplatz. Am Verfassungstag wird die Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 4 unter Leitung von Obermusikmeister Schlegel in der Zeit von 12 bis 13 Uhr konzertieren.

Gedenkfeier von Tolstois 100. Geburtstag. Aus Anlaß des 100. Geburtstags Leo Tolstois wird im Stadttheater am Sonntag den 9. September eine Morgenfeier stattfinden. Am Dienstag den 11. September wird der bedeutendste Tolstois-Darsteller, Fritz Kayser, mit einem außerlesenen Berliner Ensemble in „Nacht der Finsternis“ gastieren. Nähere Einzelheiten über das Programm der Morgenfeier und die mitwirkenden Kräfte an der Auf-führung von Tolstois „Nacht der Finsternis“ werden noch mitgeteilt werden.

Funktionäre der Nennner und Justalatturee Magdeburgs! Morgen Sonntagabend nachmittags 4 1/2 Uhr, gleich nach Arbeitschluss, findet bei Rückefeld Nachf., Knochenhauerzunft 27/28, eine wichtige Sitzung statt.

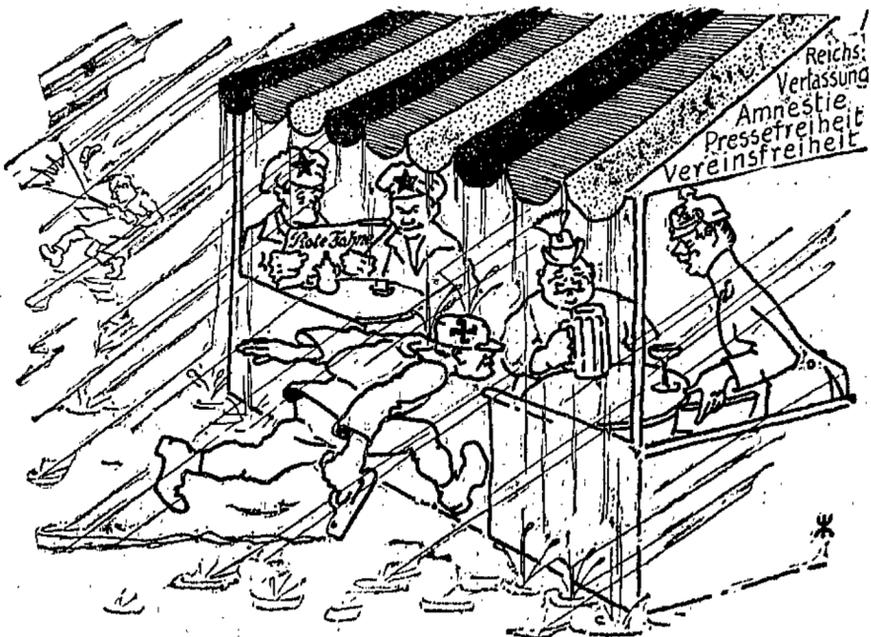
Magdeburger Rennen des großen Preises! Für die Rennen am Sonntag den 19. August war ein vorzüglicher Nennungs-schluss zu verzeichnen. Insgesamt sind 182 Nennungen abgegeben. Eine hervorragende Besetzung hat der große Preis von Magdeburg selbst behalten. Nicht weniger als 16 Pferde haben der 3. Gmäh bezahlt. Die Zusammenfassung des Rennens läßt eine volle Beteiligung am Nenntag erhoffen. Durch das Ausschneiden Hohenbachs zeigt die gesamte Masse einen ausgeglichener Wert. Im einzelnen ist das preußische Gestüt Miesfeld, das württembergische Gestüt Weil sowie die Ställe Daniel, Oppenheimer, Galma, Charlottenhof, Thomsen und Blumenfeld u. Samson vertreten. Aus dem Stalle Oppenheimer hat Normanne, der zweitplatzierte des diesjährigen Verbs, die besten Aussichten. Gestüt Weil wird Niederfranz, die bereits in der ersten Jahreshälfte drei Siege erringen konnte, in das Feld scheiden. Gut sind auch Blumenfeld u. Samson mit Zintoretto und Piemont gerüstet. Beide Pferde konnten in diesem Jahre schon vier Siege in den besten Rennen. Impressionist, der Sieger des Großen Sanja-Preises, konnte bereits 30 000 Mark auf sein Konto buchen. Weiter sind Goldstrom, Fektor, Brellstein und Ferro herborzuheben. Besonders Wert wird man aber auf das Erscheinen des Gestüts Miesfeld legen können. Weltart ist vorzüglich in Form; hoffnungsvoll wird aber Stalbe, der vierplatzierte im Verbu, hervortreten, der bisher vier höhere Siege im Gesamtwert von 20 000 Mark erringen konnte.

Die Dampferrfahrt des 3. B. A., die am kommenden Sonntag mit dem Ziele Neigtipp stattfinden sollte, muß wegen des geringen Wasserstandes der Elbe ausfallen. Gelöste Karten werden bei den Kassierern sowie auf der Geschäftsstelle des Zentralverbandes der Angestellten, Große Münzstraße 7, zurückgenommen.

Die Uhr im Wandel der Zeiten. Unter diesem Titel steht die diesjährige Reichstagung der deutschen Uhrmacher vom 18. bis 22. August in der Stadthalle in Magdeburg. Zum ersten Male ist mit der Reichstagung der Uhrmacher eine Uhren- und Schmuckausstellung verbunden, die auch für das Publikum geöffnet ist. Besonders anregend ist die Ausstellung dadurch, weil mit Hilfe von Demonstrationsmodellen und durch Vergrößerung im Einblick in das geheimnisvolle Gebirge der Uhr gewonnen werden kann. Ferner sind diese und wertvolle historische Stücke ausgestellt, die zum ersten Male der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, da es sich um Stücke aus dem Besitz von Privatmusikern handelt.

Gesverre Straße. Anlässlich der Verfassungsfeier in der Stadthalle wird die Straße Meiner Stadtmarsch am 11. August

Die anderen.



Die Verfassung feiern — das wollen sie nicht. Aber das schützende Dach lieben sie alle!

Der gewaltige Zug der Käufermassen



Neueingang
gewaltiger Mengen
von
**Gelegenheits-
käufen**
bilschöner Modelle

Unser Glanz **1000 Paar**
helle, feinfarbige
Damenschuhe
Spange, Pump, Stiefel, Schuh,
Boxfuß, Chevreau, Polibier
auch mit Leder überzogen,
P.-XV. und Trotteur-Abstr.,
beiger-rot, beige
grün, blau, rot
auch zweifarbig abgeblut
12.90 10.80 8.80

Damen-Lack-Halbschuhe
in vielen Modellen,
Kug. Schnür, Spangen,
Hindelschuh, G.-XV. u.
Trotteur-Abstr., 2. edite
Hafmenard. 12.80 10.80
8.80

Damen-Leinenschuhe 1.95
weiß und farbig 8.80 2.80

Damen-Sandaletten
Damen-Opanken
Damen-Spangenschuhe
mit Kreuzfalten, drap, rosen-
holz, beige-rot,
braun, blau, rot
11.90 10.80 6.80
8.80 7.90

Aparie Nobuck- und
Wildleder-
Damen-Halbschuhe 6.80
schwarz und hellfarbig

auch mit feinfarbiger
Beder u. Badgarnitur
d. Z. unfort. Größen
12.90 10.80 8.85

Kinder-Sandaletten 4.25
Naturfarb. Opanken
27 bis 35

Mädchen-Halbschuhe
schwarz, hellfarbig, Bad
31-35 27-30 26u.28 28u.34 18-22
6.80 5.80 4.80 3.80 2.80

Auf Extratischen
große Restposten und Einzel-
paare eleganter
Damen-Halbschuhe
in unfortierten Größen
Bad, farbig und schwarz
6.80 5.90 4.80

Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, grau-beige
auch mit Badgarnitur,
schwarz Wildleder und Bad
15.90 14.80 8.80
12.90 10.80 8.80

geht in die
Schuh-Etage

Immer gute Qualitäten!
Immer wirklich billig!



Schuh-Etage Breiter Weg 168 Achten Sie bitte auf die Nr. **168** eine Treppe

Sudenburg
Kraft
Totalausverkauf
nur noch **wenige Tage!**

la. Zigarren können Sie
erstannlich billig
bis 40% unter Handrolle
4-Pfg. er 100 Stück 8.10.4
6-Pfg. er 100 Stück 3.55.4
Zigaretten & Co Kurtstr.
str. Nr. 9.
NB. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Rothbücher für den
einfachen Haushalt
von 2.00 Mark
bis 10.00 Mark
Ladischhoffstraße 8.
Diese Woche äußerst preiswert
Rehwild
Rücken, Keulen . . . Pfund 1.90
Blätter . . . Pfund 1.40
Fettes Wildschwein im Auschnitt.
Junge Gänse Pfund von 1.30 an
Hühner, Tauben.
A. Herrmann Nachf.
Fußgänger: Rud. Seifberg,
Ladischhoffstraße 8. Berufsprecher 1989.

Ich habe soeben sehr schöne
Anzugstoffe für Herren
in schönen, neuen Mustern und auch
dunkelblau herinbekommen und
empfehle dieselben preiswert.
Stoffe für Sport- und Knaben-Anzüge
Haltbare Qualitäten ebenfalls billig
Stoffe für Damen-Herbst-Mäntel
einfarbig und gemustert preiswert.
A. Karger, 8 Große
Marktstr. 8

Wir haben jetzt
eine **Riesenauswahl** in
Schlafzimmern
gestrichen,
echt Eiche und Birke poliert,
nur neueste Modelle,
in jeder Preislage.
Besuchen Sie unser umfangreiches Lager
unverbindlich.
Jürgens & Co.
Kreuzgangstraße 1/2,
altes Zeughaus, Eingang Domplatz
Weitgehendste Zahlungsvereicherung!
Transport mit eigenem Kraftwagen.

Güttern ist unzufut,
daß ich eine Menge Zeit, Geld und Verdruß sparen
würde, so hätte ich mich gewiß vorher an Möbelhaus
Heier gewandt . . .
so und ähnlich hören wir fast täglich unsere Kund-
schaft sprechen!
Bei uns gekaufte Möbel enttäuschen niemals!
Besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere Riesenlager.
Möbelhaus Otto Jünger & Co.
Olvenstedter Strasse Nr. 21 und 60
Fernruf Nr. 4195 Gegründet 1900 Fernruf Nr. 4195
Um unliebsame Irrtümer zu vermeiden, bitten genau auf die
Hausnummer zu achten!

Wohnungs-
Einrichtungen
in allen Preislagen
Polster-Möbel
aus eigenen Werkstätten
Reparaturen aller Art
Teilzahlungen ohne Aufschlag
H. HÖGO
Möbel - Werkstätten
Olvenstedter Straße 22
Achten Sie genau auf die
Hausnummer 22

Persianer-Mantel
auf schwerem seid. Damast **800.-**
Murmel-Mantel
auf schwerem seid. Damast **400.-**
Cyperkatzen - Mantel 175.-
nur eigene Herstellung
Beachten Sie meine Schaufenster
hochparterre, kein Laden
Pelz - Sternau
Alter Markt 32.

Kein Laden hochparterre
Kein Laden hochparterre
Sie legen Wert auf preiswerte
Qualitätsware! Bei
Israel, Apfelstraße 8
finden Sie in nur prima Qualität
Einsatzhemden . . . von Mk. 1.95 an
Jagdhemden Sportjacken . . . Mk. 7.50
Bett- u. Lellwäsche in nur 1a. Qual.
Herren- und Damen-Regenmäntel
Trotz der sehr niedrig gehaltenen
Preise, erhalten Sie bis zum
15. Aug. eine Sondervergütung
von 10% auf jeden Artikel

Ziehung 6. bis 12. Sept.
Große
Volkswohl-Lotterie
39 3/4 Gewinne = Rm.
400 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Hauptgewinne
Einzellose 1.-Rm.
Doppellose 2.-Rm.
Porto u. Liste 40 Pf. extra
empfehlend und versendet
auch gegen Nachnahme
EMIL STILLER Bank-
haus
Hamburg 5, Holzdamm 39

Private
Autofahr- u. Fachschule Kreuter
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt!
Telephon 8583. Große Dlesdorfer Straße 28.

Burg Geschäftseröffnung!
Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß
ich nach langjähriger Tätigkeit am hiesigen Platze
mit dem heutigen Tage **Schärtauer Str. 13** ein
Spezialgeschäft für Optik u. Photographie
eröffnet habe. Langjährige Erfahrungen im Fach,
ein großes Lager in optisch. Artikeln, Photoapparaten
und Zubehör, eine modern eingerichtete Werkstatt
und Schleiferei mit Motorbetrieb setzen mich in den
Stand, den weitgehenden Ansprüchen zu genügen.
Ich bitte die geehrte Einwohnerschaft von **B u r g**
u. **U m g.**, bei eintretendem Bedarf mich recht bald
zu beehren. Es wird mein Bestreben sein, durch
süßanteste Bedienung, sauberste Arbeit und billige
Preise meine Kunden zufriedenzustellen.
Hochachtungsvoll **Paul Beyroth, Fachoptiker.**

Bettwäsche
Reibwäsche
Schürzen
Berufsbekleidung
Strümpfe
zu billigen Preisen.
S. Levy
Halberstädter Str. 2.

Beim Möbelkauf
bezieht das seit 25 Jahren als gut
und preiswert bekannte
Möbelhaus
Rosenberg Gebrüder
Magdeburg, Rathenauerstraße 8 und
2601 Schönewegstraße 1a.

Schönebeck.
Schützen Sie
Ihre Augen
durch gut angepasste
und dem Zweck
entsprechende
Schutzbrillen.
Gustav Koch
Optiker,
gegründet 1867.

Sehr preiswerte
Süßwaren
Kokostücken . . . 1/4 Pfd. nur 13 Pfg.
Kremerbruch . . . 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Erfrischungs-Waffeln . . . 1/4 Pfd. nur 27 Pfg.
Hütchen-Pralinen . . . 1/4 Pfd. nur 18 Pfg.
Waffelbruch . . . 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Eisbonbons extra sauer, gew. . . 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Eiskreme-Pralinen . . . 1/4 Pfd. nur 25 Pfg.
Gelee-Himbeeren . . . 1/4 Pfd. nur 20 Pfg.
Alpen-Vollmilch-Käsebruch 1/4 Pfd. nur 40 Pfg.
Albert-Keks . . . 1/4 Pfd. nur 30 Pfg.
Naverma-Haus
89-Verkaufsstellen

Billige
Sommer-Preise
in Herren- u. Knaben-Konfektion,
Waschjoppen, Kinder-Anzügen,
Windjacken, Berufs-bekleidung,
Gütern und Mützen.
J. Sorger
Magdeburg, Jakobstraße 3, Ecke Al. Marktstr.,
N.-Neustadt, Lübecker Straße 22 a,
Sudenburg, Halberstädter Straße 121 b.

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.
Bettfedern pro Pfund
Mk. -90 1.25 1.40
1.75 2.50 3.25 4.50
usw.
Halskissen Mk. 5.-
6.- 7.- 8.50 11.-
usw.
Dunen Mk. 13.- 15.-
18.- 23.-
Federbetten
Oberbetten Mk. 16.-
26.- 29.50 32.- 38.-
43.50 52.- 62.- 68.-
usw.
Unterbetten Mk. 16.50
24.- 28.50 32.- 39.-
44.- 49.- 56.- usw.
Kissen Mk. 4.50 6.-
8.25 11.- 18.50 usw.
Inletts 1. allen Ausführ-
ungen u. Preislagen.
Beste
Bettfedernreinigung.
Täglich Abholen und
Zubringen kostenfrei.

Arbeitshosen
in Qualitätsware
für alle Berufe
Maßanfertigung
ohne Preisaufschlag
Friedrich Grashof
Johannisfahrtstraße 11

Nachrichten aus der Provinz

Abgeschieden!

Das Landarbeiterprogramm der Kommunisten, wie es in Nummer 50 bis 52 des Notwendigkeitsbulletins zu lesen ist, enthält folgende Forderungen:

Achtstundentag für Erwachsene, Sechstundentag für Jugendliche unter 18 Jahren, Abständige ununterbrochene Ruhe in der Woche, bezahlter Urlaub von 2 Wochen in jedem Jahre, sozialpolitische Gleichstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern, Vorgebentlohnung, Bau menschenwürdiger Wohnungen, Erweiterungen aller Arten der Sozialfürsorge auf Kosten der Unternehmer und des Staates, Abschaffung des Hofsängertums, Verbot der Aushilfsarbeit, Einrichtung von Kinderheimen, Verbot der Strafgefangenen, Pflege der Unfallverhütungsbemühungen, Abschaffung der Zwangsbeschäftigung, Abschaffung der Wanderungsbeschränkungen, Schaffung öffentlicher Arbeitsvermittlungstellen, Erweiterung der Arbeitsschutzbestimmungen auf die zugewanderten Arbeiter, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit, Immunität der Vertrauensmänner der Landarbeiter, Schaffung von Betriebsräten, Entlassung und Entlassung der Landarbeiter mit Zustimmung des Verbandes und der Arbeitervertreter in den Betrieben.

Diese Forderungen stimmen fast reiflos mit denen des Deutschen Landarbeiterverbandes überein. Merkwürdig! Es hat den Anschein, als wenn das Programm des Deutschen Landarbeiterverbandes den Kommunisten für ihre Formulierungen als Unterlage gedient hat. Früher zogen die Kommunisten gegen das „reformistische“ Programm des Deutschen Landarbeiterverbandes wiederholt scharf zu Felde. Das Programm des Deutschen Landarbeiterverbandes scheint also doch nicht so schlecht zu sein!

Kreis Wanzleben

Altentweddingen

Sozialistische Frauengruppe. In einem kurzen Vortrag erläuterte Genosse Reineck die Stellung der Frau im heutigen Staat, ihre Arbeit in der Wohlfahrtspflege, in der Gemeinde und im engern Kreise der Partei. In der Aussprache wies Genossin Eggeling auf die vorbildliche Arbeit der Frauen in Ansbach hin.

Langentweddingen

Republikaner antreten! Am Sonnabend den 11. August veranstaltet das Reichsbanner die Verfassungsfeier im Volkshaus. An dem Fackelzug, der 20 Uhr stattfindet, beteiligen sich sämtliche Vereine und Republikaner. Am Sonnabend ist es unsere Pflicht, den Langentweddingern Monarchisten unsere Begeisterung für die Republik zu zeigen. Fahnen heraus!

Ostentweddingen

Feiert den Geburtstag der Republik. Das Programm zur Verfassungsfeier liegt endgültig fest. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im „Goldenen Löwen“, bei Eintritt der Dunkelheit findet der Fackelzug statt. Die Fackeln werden unentgeltlich ausgegeben. Am Fackelzug nehmen sämtliche republikanischen Organisationen teil. Die gesamte Einwohnerschaft ist herzlich willkommen. Nach dem Umzug wird eine Ansprache gehalten und ein Prolog vorgetragen. Gibt die Fahnen der Republik!

Groß-Ostentleben

Verfassungsfeier. An der Verfassungsfeier des Reichsbanners, die morgen Sonnabend abend im „Weißen Schwan“ stattfindet, mögen sich alle republikanischen Organisationen beteiligen. Alle Gesinnungsfreunde und ihre Angehörigen werden erwartet.

Von der Sammelschule. Der unsere Schule beherrschende reaktionäre Geist hat nun wieder ein Opfer verlangt. Schulfreund Lehrer N a a h ist nach 3jähriger erfolgreicher Tätigkeit nunmehr endgültig von unserer Schule nach Aken verbannt. Die Flut von Kindertränen kam nicht an gegen den starken Willen der Bureaokratie. Aber auch alle Eltern und Schulfreunde wissen, was dieser Verlust uns bedeutet. Eltern, Schulfreunde, das darf so nicht weitergehen! Schließt euch aufs engste zusammen und rettet den Geist unserer Schule für unsere gute Sache! Hoffentlich beginnt der heute abend zusammentretende neugebildete Elternbeirat sofort in dieser Richtung.

Kreise Wolmirstedt u. Neuhaldensleben

Verfassungsfeiern.

Verfassungsfeiern finden u. a. in folgenden Orten statt:

- Sonnabend den 11. August:
Barleben, abends 7 Uhr, Festredner Landtagsabgeordneter Brandenburg (Magdeburg).
Wellesen, abends 8 Uhr, Redner Lehrer Säger (Magdeburg).
Gafenstedt, abends 8 Uhr, Redner Kreisleiter Wilhelm Dohbertau (Magdeburg).
Mammendorf, abends 8 Uhr, Redner Kreisleiter Ludwig (Magdeburg).
Nägels a. b. Elbe, abends 8 Uhr, Redner Rektor Herflok (Magdeburg).
Weitenborn, abends 8 Uhr, Redner Landtagsabgeordneter Brandenburg (Magdeburg).
Schäfersleben, abends 8 Uhr, Redner Volkswirt Dr. Dittmann (Magdeburg).
Schmarsleben, abends 8 Uhr, Redner Lehrer Bergfeld (Magdeburg).
Wedringen, abends 8 Uhr, Redner Landrat Dr. Lucas (Neuhaldensleben).
Gadenbarleben, abends 8 Uhr, Redner Mag Wuse (Magdeburg).

Sonntag den 12. August:

- Dreileben, nachmittags 3 Uhr, Redner Lehrer Säger (Magdeburg).
Ebenort, nachmittags 3 Uhr, Redner Genosse Stehning (Magdeburg).

Die Mitglieder der Partei und die sozialdemokratische Wählererschaft müssen sich stark an diesen Veranstaltungen beteiligen. Das Parteisekretariat. Willi Karbaum.

Ebdorf

Gemeindevertreter-Versammlung. Nochmals mußten sich die Vertreter mit der Festsetzung der Steuerzuschläge und mit dem Etat beschäftigen, nachdem der zuerst vorgelegte Etat vom Kreisrat einstimmig genehmigt war, hat ihn die Regierung mit der Motivierung abgelehnt, daß die Prozenthöhe der Zuschläge zugunsten des unbauten Grundbesitzes geändert werden müßten. Für den ersten Etat war einstimmig beschlossen worden, vom bebauten Grundbesitz 100 Prozent und vom unbauten Grundbesitz 250 Prozent Zuschläge zu nehmen. Die Regierung will nur eine Differenz von 100 Prozent zulassen. Der Gemeindevorsteher schlug vor, auf den bebauten Grundbesitz noch 25 Prozent, also 125 Prozent Zuschlag zu nehmen. Er wies in seiner Begründung nach, daß der unbebaute Grund trotz der großen Differenz längst nicht so hoch wie der bebaute Grund durch die Hauszinssteuer belastet ist. Der vom Gemeindevorsteher neu festgesetzte Etat wurde mit folgenden Zuschlägen einstimmig genehmigt: 125 Prozent werden vom bebauten, 250 Prozent vom unbauten Grundbesitz erhoben. 250 Prozent kommen zur Gewerbesteuer und 350 Prozent zum Grundbesitz. Das von der Gemeinde gekaufte Ackerland an der Gartendorfsiedlung Ebdorf wird zu den bekannten Bedingungen aufgegeben. Der Siedlung wird für das jeweilige Vorhaben ein Zuschuß von 750 Mark pro Wohnung einschließlich des Baugeländes gegeben, wenn der Bau im Hochbau fertiggestellt

ist. In dieser Sitzung können sich die kleinen Hausbesitzer ein Beispiel nehmen; wenn wir einen bürgerlichen Gemeindevorsteher hätten, müßten sie noch bedeutend höhere Steuern für ihren kleinen Grundbesitz zahlen und die Landwirtschaft würde niedriger belastet.

Barleben

Verfassungsfeier am Sonnabend den 11. August, 7 Uhr abends, auf dem Gelände der Gemeinde-Wabankanstalt. Die gesamte Bevölkerung soll sich daran beteiligen. Einladungen sind an alle Korporationen und Vereine ergangen, außerdem nimmt die gesamte Schuljugend unter der Leitung der Lehrer an der Feier teil. Zum Abschluß der Feier soll ein Fackelzug durch den Ort stattfinden, zu dem jedes Kind eine Fackel erhält. Da das Reichsbanner und die republikanischen Parteien von einer eigenen Feier abgesehen haben, bitten auch wir die arbeitende Bevölkerung, sich reiflos an dieser Gemeindefeier zu beteiligen. Das Reichsbanner und die Sozialdemokratische Partei beteiligen sich geschloffen am Fackelzug der Kinder. Morgen Parole: Fahnen heraus!

Obernstedt

Chret den Tag. Das Reichsbanner feiert den Verfassungstag durch einen Fackelzug am Abend des 11. August. Republikaner, ehrt diesen Tag durch Massenbeteiligung. Zeigt die Fahne der Republik.

Der Monarchist.



Der Verfassungstag bringt ihn ganz aus der Verfassung!

Wolmirstedt

Verfassungsfeier. Auch hier in Wolmirstedt findet eine Verfassungsfeier statt. Heute Freitag abend 9 Uhr Kundgebung auf dem feierlich geschmückten Platz vor dem Landratsamt. Das Reichsbanner marschiert hierzu mit Fackeln auf. Morgen Sonnabend früh 4.30 Uhr großes Wachen; abends 8 Uhr in „Stadt Prag“ Lebende Bilder, Ansprache, große Verfassungsfeier. Einwohner von Wolmirstedt, zeigt, daß ihr eheliche Republikaner seid! Eine rege Beteiligung wird erwartet. Zu einem Feiertag des Volkes ist auch die Schmäuerung der Straßen nötig. Darum ergeht der Ruf: Fahnen heraus!

Neuhaldensleben

Verfassungsfeier. Die Feiertage bei der am Verfassungstag, nachmittags 4 Uhr, bei Fehje stattfindenden behördlichen Verfassungsfeier wird statt des erkrankten Stadtrats Riffrecht Studienrat Dr. Horn halten.

Die Gemeindesteuern. Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften sind am 14. Juli durch den Bezirksausschuß und Oberpräsidenten genehmigt worden. Die städtischen Steuerbeschlüsse haben demnach mit Wirkung vom 1. April 1928 an Rechtskraft erlangt, so daß die Steuererhebung nunmehr durchgeführt werden kann. Soweit die Steuerbenachrichtigungen für das Jahr 1928 den Pflichtigen noch nicht zugestellt worden sind, wird das innerhalb der nächsten 2 Wochen geschehen. An direkten Gemeindesteuern kommen zur Erhebung: 350 Prozent Zuschläge zur staatlichen Grundvermögenssteuer, 800 Prozent von den staatlich veranlagten Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Ertrag, 2400 Prozent von den staatlich veranlagten Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Gewerbesteuerkapital.

Neuhaldensleben

Am 26. August 1928 Neuhaldensleben
Weihe eines Friedrich-Ebert-Denkmal.
Diese Veranstaltung muß eine wichtige Kundgebung für die Deutsche Republik werden.
Republikaner, Reichsbannerkameraden, auf nach Neuhaldensleben!

Altendorf

Vierbeinige Ente — keine Zeitungsentente. Am 9. August holte der Landwirt Hermann König aus seiner Entenbrut ein Exemplar mit vier Beinen. Die Ente lebt.

Elbleben

Die Verfassungsfeier der Gemeinde findet am Sonnabend den 11. August im Saale von Könnede statt. Es wirken mit der Männergesangsverein, die Freie Turnerschaft, der Sportklub, der Theaterverein Volksbühne und die Schule. Gemeindevorsteher Fr o m m e hält die Ansprache. Anschließend Ball. Am 12. August um 2 Uhr Umzug nach dem Sportplatz. Hier werden Wettkämpfe zwischen den sporttreibenden Vereinen und den ersten vier Schulklassen ausgetragen. Zu allen Veranstaltungen Eintritt frei. Die Gesamtgewinnverteilung ist durch die Gemeinde eingeladen. Das Reichsbanner und die Freie Turnerschaft nehmen mit Kapelle am Umzug teil. Für die Republikaner gilt es besonders, diese Veranstaltungen zahlreich zu besuchen. Schmückt auch die Häuser mit den Reichsfarben!

Hötensleben

Bum gestelligen Beisammensein aller Republikaner sei nach folgendes mitgeteilt: Das Frühstück findet am Sonntag den 12. August, vormittags 10 Uhr, im „Vergnügung“ statt. Anmeldungen nehmen nach Kamerad Kra n z e m a n n und Genosse K a p p entgegen. — Vorkenntniswert ist noch der einstimmige Beschluß der Gemeindevorstellung, daß die gesamten Antiquen der Verfassungsfeier von der Gemeinde übernommen werden. Einwohner, besucht unsere Feiern; ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Sitzung der Gemeindevorstellung. Die Beschlüsse über die Steuerzuschläge für das Rechnungsjahr 1928 wurden ohne Debatte einstimmig angenommen. Genosse Kollenstedt erklärte, daß dieser Etat nur ein Provisorium ist. Er will sich ja noch wesentlich ändern, wenn die beiden Güterbezirke Neubau und Altortgut Hötensleben der Gemeinde angegliedert sind. Der Etat beläuft sich auf 282.476 Mark. Die Steuerzuschläge sind folgende: 270 Prozent der Grundvermögenssteuer vom unbauten Besitz, 220 Prozent von der Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz, 400 Prozent von der Gewerbesteuer nach dem Ertrag und dem Kapital. Die neuen Ortshaltungen für die gewerbliche Berufsschule wurden, nachdem Genosse Mittelstedt dieses Statut einer heftigen Kritik unterzogen hatte, mit 18 gegen 1 Stimme angenommen. Die Erhebung des Schulgeldes für die Berufsschule verteilt sich wie folgt: 18 Prozent von den Gewerbesteuergrundbeträgen für alle Gewerbetreibenden. Die Viehsteuer wurde von 6 auf 7 Prozent erhöht ab 1. Oktober. Die Gemeindevorstellung bewilligt den Umbau im Gerichtsgebäude unter der Bedingung, daß die Jahresmiete von 950 Mark auf 1200 Mark festgesetzt wird. Der Kreisrat lehnt einen Zuschuß für das Ebert-Denkmal in Hötensleben ab. Der Rat soll deshalb nicht sinken, der Bau des Denkmals ist beschloffen, und wird, so schwer es auch fällt, unter allen Umständen ausgeführt. Also Hötensleben bekommt ein Ebert-Denkmal. Gemeindevorsteher Schierandt wird beauftragt, mit der Direktion der R. A. B. zu verhandeln, um das Trinkwasser einwandfrei zu gestalten.

Kreis Jerichow 1

In der letzten Reichsbannerversammlung wurde beschloffen, am Ort eine Verfassungsfeier zu veranstalten. Bei Einbruch der Dunkelheit werden die Kameraden unter Beteiligung der Kinder einen Fackelzug veranstalten. Nach dem Fackelzug gemütliches Beisammensein. Republikaner, beteiligt euch an der Veranstaltung, demonstriert für den weiteren Ausbau der Republik! Bekennet eure Treue zur Republik auch offen durch Flaggen von Schwarzrotgold!

Verfassungsfeier in der Schule. Am Sonnabend vormittag 9 Uhr findet in der Schule eine Verfassungsfeier statt. Pflicht der Elternschaft ist es, nach Möglichkeit an dieser Feier teilzunehmen. — Warum wird hier keine amtliche Verfassungsfeier abgehalten? Wo sich doch schon die meisten Orte zu einer solchen durchgerungen haben!

Gerwisch

Wir feiern den 11. August. Sämtliche Parteigenossen mit ihren Angehörigen und die Mitglieder des Reichsbundes der Kriegesbeschädigten beteiligen sich an der Verfassungsfeier der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbanners. Die Feier findet Sonnabend abend 8.30 Uhr im Lokal von Weder statt. Antrreten der Parteimitglieder mit dem Parteibanner um 8.15 Uhr abende bei Weder.

Stadtkreis Burg

Verfassungsfeier. An die Parteigenossen und Reichsbannerkameraden ergeht die Mahnung, sich ausnahmslos an der morgen Sonnabend abend 8 Uhr im „Konzerthaus“ stattfindenden Verfassungsfeier zu beteiligen. Noch ist der 11. August nicht zum gesetzlichen Feiertag erhoben worden. Zum Troste bagegen muß die Feier am Sonnabend zu einer besonders wichtigen werden. An alle Republikaner ergeht die Aufforderung, die Fahnen der Republik zu hissen. Der Eintritt zur Abendveranstaltung ist frei. Alles Nähere ist aus dem heutigen Anferat zu erfahren.

Kreis Calbe

Für die vorgelegte Behörde. Nach einer amtlichen Verfügung sind die Ausweispapiere, wie Legitimationskarte, Paß und dergleichen, stets in Händen der betreffenden Arbeiter zu belassen. Die Herren Krantjunker nehmen für sich jedoch das Recht in Anspruch, die Verfügung nicht zu beachten, trotzdem sie ihnen sehr gut bekannt ist, wie uns von einem der Herren versichert wurde. Sache der Polizeiverwaltung ist es, auch hier einzuschreiten und die Schuldigen eventuell zu bestrafen.

Was will die Landesversicherungsanstalt? Ein Kollege hat bei der Landesversicherung Sachsen-Anhalt in Werbeburg ein Heilbesuchen beantragt. Durch den betreffenden Gemeindevorsteher ging ihm vor einigen Tagen ein Fragebogen zur Ausfüllung zu. Sonderbarerweise wurde nun auch die Beantwortung der Konfessionsangehörigkeit verlangt. Was hat die Religion mit dem Heilbesuchen zu tun? Oder erfolgt etwa eine Beschleunigung des Verfahrens, wenn der Antragsteller ein Christ ist und nicht zu den verdamnten Heiden gehört. Sache des Herrn Landeshauptmanns wäre es, die Revision dieser Fragebogen zu veranlassen.

Zur Verfassungsfeier. Am 11. August feiert die deutsche Republik ihren neunten Geburtstag. Gerade in diesem Jahre haben wir Republikaner nun Veranlassung, diesen Tag besonders feierlich zu begehen, denn mit Stolz können wir auf die zurückliegende Zeit blicken und uns einmal unserer Arbeit freuen. Alle Veranlassung haben wir deshalb, zur Feier des Tages unsere Häuser feierlich zu schmücken. In ein schwarzrotgoldenes Naggenmeer muß Aken am 11. August getaucht werden.

Barbn

Militärkonzert bei der Verfassungsfeier. Dem Magistrat ist es gelungen, die Kapelle des 4. Pionier-Bataillons zur Mitwirkung an der Verfassungsfeier zu verpflichten. Die Veranstaltung beginnt am Sonnabend 18 Uhr im „Mautentrag“.

Straßenspernung. Während des am 18. August stattfindenden Viehmarktes ist die Straße vor dem Magdeburger Tor, von der Aushoffstraße bis zur Bahnhofstraße von 7 bis 12 Uhr gesperrt. Während des Jahrmarktes am 18. und 19. August bleibt der Marktplatz und die Magdeburger Straße vom Marktplatz bis zur Kreuzung Schulzen- und Schloßstraße von 8 bis 22 Uhr für den Fuhrwerks-, Auto- und Radfahrerverkehr gesperrt.

Die Verkaufszeit in den offenen Verkaufsstellen ist für Sonntag den 12. August auf 11 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr festgesetzt.

Entearbeiten können am Sonntag den 12. August mit Ausnahme der Zeit von 9 bis 11 Uhr, wegen der Dringlichkeit der Ernte ausgeführt werden.

Gemeiner Diebstahl. Einbrecher stahlen der an der kleinen Elbe veraneten Regierungsdampfabrik „Amstel“ einen Versuch ab und entwendeten einem auf der Barke beschäftigten Maschinisten aus dessen unberücksichtigtem Kleiderkoffer 10 Mark und eine Signalfackel. Nach der Ausführung des Diebstahls lösten die Täter das Verfestigungsgelände und ließen die Dampfbarke auf der Elbe treiben. Wabankaltbesitzer Machy und Strommeister Lehmann brachten die „Amstel“ wieder an Land. Von den Dieben fehlt bisher jegliche Spur.

Calbe

Domänenankauf. Am Mittwoch wurde in Berlin zwischen dem Ministerium und dem hiesigen Magistrat und Vertretern der Landwirtschaft über den Ankauf der Domänen verhandelt. Resultat ist der Ankauf der Domänen durch die Stadt. Der Kaufpreis beträgt 2,2 Millionen Mark. Die Aufstellung soll nach dem Reichsbeschleunigungsgesetz durchgeführt werden; danach werden 2400 Morgen als Siedlungsland aufgestellt, während 1200 Morgen zur freien Verfügung der Stadt stehen. Der Preis stellt sich durchschnittlich auf 500 Mark pro Morgen. Mit den Veranschlagungen wird sofort begonnen, da die Übernahme bereits am 1. November erfolgt.

Kampentras. Zu der nicht bri:ers gütigen Ernte in diesem Jahre kommt eine neue Plage. In der südlichen Feldmark

sind fast alle Rüben- und Kartoffelfelder von einer grünen Raupe heimgesucht worden. Von den Rüben stehen nur noch die Blatt-rippen, so daß die Rüben fast im Wachstum gehindert sind. Eine gemeinsame Bekämpfung ist dringend notwendig.

**Zu den Wartungsveranstaltungen ist neue Einquartierung einge-
zogen.** In einem neu erbauten Vogelfläßchen neben der Veranda
sind chinesische Nachtigallen, Weberbögel, Wellensittiche und andre
Vogel untergebracht. Einige von den Sängern sind bereits in
Freiheit gesetzt und erfreuen die Besucher durch ihren fleißigen
Gesang.

Verfassungsfeste. Die Ortsgruppe des Reichsbanners
Schwarz-Rot-Gold veranstaltet ihre Verfassungsfeste am Sonn-
abend den 11. August um 20 Uhr im Lokal von Krebs unter Mit-
wirkung von Hoffmanns Noten Sängern. Die republikanische
Bewegung wird durch, am Sonnabend in den Reichsfarben
aufgeführt.

Schönebeck

Arbeiter-Wohlfahrt. Zur Veranstaltung der Arbeiter-Wohlfahrt
haben sich annähernd 250 Sozialrentner in Grünewalde
eingefunden. Die Kaffeeküche und unterhaltenden Musik-
und Gesangsvorträgen des Mandolinen-Kinderchors Allegretto
und des Frauenchors der Freien Sänger waren die Stunden all-
zuschnell vergangen. Mit dem Bewußtsein, daß im grauen Al-
tersheim auch ihrer wieder einmal gedacht war, schieden die
Teilnehmer frohen Sinnes. Denselben Zweck soll ein im Monat
September stattfindender Theater-Abend erfüllen. Näheres
darauf wird noch bekanntgegeben.

Für das Wohlfahrtsamt. Der Schönebecker Angellub veran-
staltet am Sonntag den 12. August ein großes Preisangeln.
Der gesamte Fang wird wiederum dem Wohlfahrtsamt zur Ver-
füugung gestellt.

Zum Verfassungstag. Nach einer Bekanntmachung des Magi-
strats bleiben am Sonnabend die städtischen Bureaus geschlossen
mit Ausnahme des Standesamts. Der Magistrat bittet ferner die
Mitbürger, die Häuser am Sonnabend zu beslaggen!

Baumfrevler. In einer der letzten Nächte sind auf der Fried-
richstraße von den Rothbarnbüscheln wieder größere Zweige her-
ausgerissen worden. Das Publikum wird gebeten, solche Baum-
frevler sofort zur Anzeige zu bringen.

Gift gefahren. Wegen einer schweren Krankheit meldete sich
ein durchreisender Hausierer ohne festen Wohnsitz. Eine ärztliche
Untersuchung führte zur sofortigen Einlieferung ins städtische
Krankenhaus.

Grüb-Weißbach-Straße. Auf Vortrag des Magistrats in
der Sitzung vom 27. Juli ist der neuangelegten Parallellstraße zur Winkel-
mannstraße — jüdische Seite der Gartenstadt Reform — zum An-
denken an den verstorbenen Bürgermeister Grüb-Weißbach vom
Polizeiamt die Bezeichnung Grüb-Weißbach-Straße gegeben
worden.

Stadtlust

Arbeitsunfall. Bei der Ausführung einer Reparaturarbeit
am Salz-Elevator in der Chemischen Fabrik Friedrichshall, verun-
glückte in der Nacht zum Mittwoch der Schlosser Stundt aus der
Föderstraße durch das Reizen der Elevatorfette. Ein Teil
der nachrückenden Bescher zwängten den Körper in das Gehäuse
des Elevators ein. Erst nach hundertlangem Bemühen, unter An-
wendung des Brennaparats gelang es, den Bedauernswerten aus
seiner mühseligen Lage zu befreien. Der sofort zu Hilfe gerufene
Arzt Dr. Wexow veranlaßte die Ueberführung des Schwerver-
letzten in das Leopoldshaller Krankenhaus.

Feuer. In der Nacht zum Freitag gegen 8 Uhr wurden die
Bewohner durch Feueralarm aus dem Schlaf geweckt. Auf bisher
unaufgeklärte Weise war auf dem Grundstück des Kaufmanns
Feyer, früher Schwente, in der Friedrichstraße ein Holzschuppen
in Brand geraten. Durch die dort lagernden Holzstämme und -säg-
er fanden die Flammen gute Nahrung. Die Feuerwehr konnte den
Brand auf seinen Herd beschränken.

Deffentliches Konzert. Am Verfassungstag wird auf dem
Großen Markt in der Zeit von 11½ bis 12½ Uhr ein Promenaden-
konzert gehalten werden.

Republikaner, Fahnen heraus! Zeigt den Gegnern das Schil-
der der Republik! Die Ortsgruppe des Reichsbanners tritt am
Sonnabend 4.15 Uhr nachmittags auf dem Kirchplatz in Leopoldsh-
hall zum Abholen der Fahnen und zum Festumzug an. An-
schließend Teilnahme an der herkömmlichen Verfassungsfeste im
großen Saale bei Klingisch. Abends ab 8 Uhr findet dann im
„Kaffeehaus“ für die Ortsgruppe ein Festball zur Feier der Ver-
fassung und der Sieger aus der hiesigen Ortsgruppe von unserm
Schuhpolier erkämpft werden. Jugendabteilung und Spielverein
werden gebeten, im grünen Hemd zu erscheinen. Kameraden, zeigt
durch zahlreiches Erscheinen die Stärke der republikanischen
Schutztruppe!

Nathansbureaus geschlossen. Aus Anlaß der Verfassungsfeste
sind die städtischen Bureaus und die Sauerbruch-Badeanstalt
am Sonnabend den 11. August geschlossen. Nur das Standesamt
und das Einwohner-Meldeamt sind in der Zeit von 11 bis 12 Uhr
geöffnet und die Betriebe Wasserwerk und Schlachthof, soweit es
unbedingt notwendig ist.

Stadtkreis Niersleben

Eine widerliche Szene spielte sich gestern vor der Post ab.
Zwei Frauen schimpften und schlugen sich. Sogar ein junger Mann
leistete Beistand. Eine der Frauen wurde bewußlos vom Klage
getragen. Tief bedauerlich, daß Frauen des werftätigen Volkes
dem Bürgertum durch solche Vorkommnisse Veranlassung zu
hämischen Bemerkungen geben.

Zusammenschluß der Fahrunternehmer. Die Fahrunter-
nehmer haben sich hier zusammengeschlossen, um sich gegen Unter-
bietungen und unbillige Gärten zu schützen.

Kreis Quedlinburg

Konsumverein. Zur Einleitung des 25jährigen Jubiläums
findet am Sonnabend den 11. August ein Kinderfeste statt.
Angeordnet um 20 Uhr auf dem Festplatz. Nach dem Feste
hält Genosse Hering eine Ansprache. Sämtliche Mitglieder, die
mit nach Niersleben fahren, haben sich am Sonntag 4½ Uhr vor
der Verteilungsstelle einzufinden. Dort werden die Fahrkarten
und Abzeichen ausgegeben. Mit Musik wird zum Bahnhof
marschiert.

Aus der Altmark

Kreisangestellte gegen die Reichsfarben.

Im Kreise Osterburg herrscht immer noch die Reaktion.
Nach 9 Jahren Republik magt ein Kreisangestellter, der
auf dem öffentlichen Arbeitsnachweis in Osterburg beschäftigt ist,
in geschmackloser Weise die Reichsfarben verächtlich zu
machen und Reichsbannermitglieder als „Moftrichjungen“ zu
bezeichnen. Die Republikaner sind ob des Vorfalls nicht wenig
empört und verlangen, daß ein solcher Mann, der seinen geleisteten
Eid nicht sehr ernst zu nehmen scheint, von Beamten, welche die
Republik zu vergeben hat, entfernt wird.

Der Vorfall beweist klarlich den Geist, der auf dem
flachen Lande herrscht. Deutschnationale und Andersdenkende, die
zu deren Couleur gezwungen werden, hegen im trauten Verein
mit „republikanischen“ Angestellten und Landjägern gegen das
Reichsbanner, gegen Schwarzrotgold. Es war auf einem Schützen-
fest in Kochau. Ein Mitglied des Reichsbanners in Uniform wollte
sein im Rangelt weildendes Kind holen. Da wurde er von dem
im Arbeitsnachweis in Osterburg beschäftigten Otto Kersten
aus Meßberg in einer eines Angestellten der Republik unwür-
digen Weise angegriffen und mit den Worten „Sie sind hierher ge-
schickt, passen Sie auf, daß Sie nicht rausgeschmissen werden!“

bedroht. Kersten hat dann eine Dage Bier bestellt und in
gehobener Stimme weiter geäußert: „Die Moftrichjungen be-
kommen nichts mit.“ Dann hat sich Kersten über die Reichsfarben
unverhohlen verächtlich geäußert.

Unser Reichsbannerkamerad suchte Schutz bei dem im Fest
anwesenden Landjäger. Dieser lehnte den Schutz ab. Der
Vorfall gab dem Parteisekretariat in Stendal Veranlassung, bei
dem zuständigen Landrat in Osterburg Beschwerde zu führen.
Darauf ging unterm 25. Juni folgende Antwort ein:

Der Landrat. Osterburg, den 25. Juni 1928.

H. N.
Das Schreiben habe ich dem Angestellten — nicht Beamten —
des Kreisamtes Kersten zur Verfügung vorgelegt. Dieser
hat darauf folgende Erklärung abgegeben:

Ich habe am Nachmittag des dritten Pfingsttages an einer
Feldbesichtigung teilgenommen, wobei wir auch nach Kochau
kamen. Im Felde fiel uns ein Mann besonders auf. Ich fragte
ihn, was er für Abzeichen trage. Er antwortete, das seien die
Abzeichen des Reichsbanners. Darauf jagte ich dem Sinne nach
etwa, daß es doch wohl sehr unvorsichtig sei, in diesem Anzug
auf dem Schützenfest zu erscheinen. Wir waren mehrere Herren,
ob von diesen Herren gemeldet sind, die geeignet waren, die
Reichsfarben herabzusetzen, weiß ich nicht mehr. M. E. ist über
die Reichsfarben nicht gesprochen worden, sondern lediglich
über die Abzeichen des Reichsbanners. Ich be-
streite ganz entschieden, daß ich mich in geschmackloser Art über
die Reichsfarben geäußert habe. Ich weiß, daß ich als Ange-
stellter der Reichsfarben achten muß!

Ich darf hiermit, insbesondere mit Rücksicht auf den letzten
Satz der Erklärung Kerstens, die Angelegenheit wohl als er-
ledigt ansehen, zumal aus der Erklärung hervorgeht, daß die
Sache bereits 4 Wochen zurückliegt.

Die Pflicht ruft

Biederich.
Reichsbanner. Alle Kameraden mühen morgen Sonnabend abend am
Sattelzug teilnehmen. Antritt 20 Uhr auf dem Friedensplatz.

Burg.
Parteiverammlung am Dienstag. Der Tag ist von den Mitgliedern
frei zu halten.

Langermünde.
Reichsbanner. Antritt zur Teilnahme an der Verfassungsfeste morgen
Sonnabend 19 Uhr bei W. Föbberin.

Diese Antwort des Landrats Dr. Jörn war uns unge-
nügend, weil die Angaben des Kersten einer Falschheit vor
der Wahrheit gleichkamen. Es wurde erneut Beschwerde ge-
führt und dem Herrn Landrat zu versprochen, daß wir, wenn
wir bei ihm kein Gehör finden sollten, die übergeordneten Behörden
in Anspruch nehmen müßten. Das wirkte wunderbar! Unter dem
6. August ging uns folgende Antwort ein:

Osterburg, den 6. August 1928.

Herrn Parteisekretär Müller, Stendal.
Das Schreiben vom 5. Juli ist mir vorgelegt worden,
nachdem ich von meinem Urlaub zurückgekehrt war. Nachdem
mir darin, im Gegensatz zu dem ersten Schreiben, genaue An-
gaben gemacht worden waren, konnte ich von Herrn Kersten
ebenfalls eine genaue Klärung verlangen.

Herr Kersten hat zugegeben, Klärungen, etwa
der Art, wie in dem Schreiben vom 5. Juli angegeben, getan
zu haben.

Darauf habe ich Herrn Kersten eröffnet, daß sein Ver-
halten durchaus ungebührlich gewesen sei und habe ihm wegen
dieses Benehmens einen nachdrücklichen Verweis erteilt.

Unterstützt des Landrats.
Kersten, der noch einmal zur Rechenschaft gezogen wurde,
gestand also nunmehr unter dem Druck des belästigenden Materials.
Es scheint uns, als wenn man immer noch glaubt, solche uner-
hörten Vorfälle mit Lügen abtun zu können. Mit Verweifen
wird sicherlich in solchen Zuständen nichts geändert werden können.
Hier muß unter allen Umständen und ganz entschieden auf ge-
räumt werden! Ein solches Verhalten ist nur recht und
billig. Die Wählerchaft wird am 2. Dezember bei den
Kommunalwahlen auch dafür sorgen müssen, daß durch Machter-
haltung der Sozialdemokratie ein anderer, besserer Geist
in die Amtsstuben der Kreise eingeht!

Urendiee

Der Oberpräsident will helfen. Der Oberpräsident in Magde-
burg hat angeregt, für eine eventuell einzuleitende Nachbeseitigung
aktiv bei durch Leberechtliche entstandenen Viehverluste fest-
zustellen. Die in der Zeit vom 1. Oktober 1926 am entstandenen
Viehverluste sind sofort den Ortsbehörden anzumelden.

Salzwedel

Organisation schützt vor Schäden. Ein Arbeiter aus
Langeln klagte wegen Arbeitslohn für 3 Tage in Höhe von
18 Mark. Mit der Durchsetzung dieses Rechtsstreits hatte er in
Unkenntnis der Bestimmungen und weil ihm als Unorganisiert
ein Verbandvertreter nicht zur Seite stand, einen Rechtsanwalt
in Beckendorf beauftragt. Dieser hatte auch den Auftrag über-
nommen und Klage beim Amtsgericht in Beckendorf erhoben,
trotzdem er wissen mußte, daß das Arbeitsgericht in Salzwedel
zuständig ist. Für diese Tätigkeit stellte der Anwalt dem Arbeiter
rund 17 Mark in Rechnung. Also 17 Mark Kosten soll der Un-
organisierte für die falsche Einleitung des Verfahrens bei der
Durchsetzung seines Anspruches von 18 Mark bezahlen. Vor
dem Arbeitsgericht kam es nun zum Vergleich, nach dem der
Arbeiter 9 Mark erhalten soll. Es war dies bereits die dritte
mündliche Verhandlung. Weil der Arbeiter unorganisiert war, hat
er zur Erlangung der 9 Mark aufgeben: 8 Tage Arbeits-
verlummis und Fahrt nach Salzwedel (Langeln — Salzwedel etwa
22 Kilometer), Kosten beim Anwalt etwa 17 Mark. Er hätte,
wenn er organisiert gewesen wäre, ohne Kostenaufwand sogar die
volle Forderung erreichen können. Wer daraus nicht die Lehre
ziehen kann, dem ist auch nicht zu helfen.

Flaggen heraus! Lange genug ist in Salzwedel bei jeder
passenden und unpassenden Gelegenheit die Flagge der bergangenen
Monarchie gezeigt worden. Am 11. August muß jeder Republikaner
die schwarzrotgoldene Flagge zeigen. Zum Feste, der am
Freitag 20 Uhr auf den Berberwiesen beginnt, muß sich jeder
Republikaner setzen lassen. Am Sonnabend findet 18 Uhr in der
Kula der Landwirtschule die Behörden-Verfassungsfeste und
um 20 Uhr findet vom Reichsbanner aus in der „Union“ ein
Festball statt.

Erkrankt hat sich eine aus Berlin stammende 33jährige
Dienstmadam in Gersdorf. Die Gründe dazu sind nicht bekannt.
Die Madam stand kurz vor ihrer Hochzeit.

Vor der Nähmaschine. Beim Getreidemähen erlitt der
Landwirt Walter Müller in Andorf einen Unfall. Die Pferde
gingen durch und Müller geriet dabei vor die Maschine. Glück-
licherweise gelang es, die Pferde bald zum Galten zu bringen.
Müller hat schwere Verletzungen erlitten.

Gardelegen

Rachzahlung! Am Sonntag nachmittag soll die rüchshärbende
Racht von sämtlichen Plänen in der „Reichskrone“ erhoben werden.

Wir erfuchen die Bäcker, ihre Zahlungen zu leisten, da andern-
falls die Erhebung durch Boten erfolgt unter Einwirkung eines
Auffschlags von 25 Prozent. (Siehe Anzeige.)

Weserlingen

Altmark oder Wildwest? Ueberfallen wurde auf der Chaussee
zwischen Weserlingen und Sülplingen der Schuhmacher Ber-
mann Helmecke, als er sich am frühen Morgen mit seinem
Hunde nach Hause begeben wollte. Drei Männer sah er in einem
Wagen folgen. Als er näherkam, trat einer auf ihn zu und
bat um Feuer. Diese Gelegenheit benutzten die andern, den Mann
zu packen, zu knebeln und ihn um seine Wertsache in Höhe von
25 Mark zu berauben. Dann ließen sie ihn liegen, ohne Weiteres
mitzunehmen und verschwand. Erst später konnte der Ueber-
fallene aus seiner Zwangslage befreit werden. Die Täter sind
unermittelt entkommen.

Stadtkreis Stendal

Das Standesamt ist am 11. August nur von 8 bis 10 Uhr
geöffnet. Die städtischen Bureaus und Ämter sind am gleichen
Tage ab 10 Uhr geschlossen.

Sozialdemokratische Partei. Es wird unsern Mitgliedern
zur Pflicht gemacht, an der am Sonnabend in der „Betersburg“
stattfindenden Verfassungsfeste teilzunehmen. Parteigenossen und
genossinnen, tragt mit dazu bei, daß das Fest zu einem wahren
Volkfest wird! Besonders gilt es, die um 17.30 Uhr angeordnete
Demonstration zu unterstützen, nach der Dr. Schwandke
(Magdeburg) spricht. Fahnen heraus!

Furchtbare Arbeitsunfall verhängt. Selten wird ein Werk
vollendet, ohne daß es Arbeiterblut kostet. Diesen Mord sollte
wohl auch die jetzt im Bau befindliche neue Brücke am Langer-
münder Tor erhalten. Ein Arbeiter war mit dem Reinigen einer
Betonmischmaschine beschäftigt und kroch zu diesem Zweck in
das Innere der Maschine. Ein Kollege, der nichts davon
wußte, setzte die Maschine in Betrieb. Furchtbare Schreie
drangen heraus. Es gelang noch rechtzeitig, die Maschine abzu-
stellen und den Mann zu retten. Wären die Schreie nicht gleich
benommen worden, hätte der Arbeiter einen qualvollen Tod
gefunden und blutrot hätte sich der Mordel gefärbt. So kam der
Arbeiter noch mit Hautabschürfungen und zerrissenen Kleidern
davon.

Wolfschwindler. Der Stendaler Polizei gelang es, einem
Wolfschwindler das Handwerk zu legen. Es handelt sich um den
32jährigen Bohan, der sich als Reisender bezeichnet. Als er wieder
mit einer Zech- und Logischuld von vier Tagen durchgebracht
war, konnte man ihn auf die Spur kommen und entlocken. In
der vorigen Woche hat er ähnliche Verbrechen in Bismard be-
gangen. Auch in Orten der Bismarder Umgegend soll er Schulden
hinterlassen haben. Ueberall, wo er auftauchte, wechselte er den
Namen seines Berufs.

Polenklub. Unter den polnischen Saisonarbeitern kommt es
oft zu heftigen Auseinandersetzungen, die meist nicht ohne Blut-
vergießen abgehen. In das Johanniter-Krankenhaus wurde ein
in den besten Lebensjahren stehender Pole aus Schwarzholz
eingeliefert, der von seinem Schwager mit einer Mistgabel
zu Boden geschlagen worden war, so daß er eine schwere
Gehirnerschütterung davongetragen hatte.

Der Dieb des Sparkassenbuchs erwischt. Wir berichteten in
dieser Woche von einem Einbruch in einem Haus in der Wüste-
wirthstraße, wo dem Dieb ein Sparkassenbuch in die Hände ge-
fallen war, das auf 1000 Mark lautete und von denen bereits
600 Mark abgehoben waren. Der Täter, ein gewisser G., der
ebenfalls in der Wüsthewirthstraße wohnt, konnte am Mittwoch in
Halle festgenommen werden. Die Witwe aber wird um ihre
600 Mark betrogen bleiben.

Wieder auf der Langermünder Chaussee! Hier ereignete sich
ein Motorradunfall, der jedoch noch glimpflich verlief. Ein
Motorradfahrer aus Langermünde, der sich mit seinem Motorrad
auf der rechten Straßenseite befand, wurde von einem vorbeif-
ahrenden Motorrad erfasst und ein Stück des Weges mitgeschleift.
Dabei erlitt er leichte Verletzungen. Der Motorradfahrer, der ihn
angerempelt hatte, hatte noch eine Dame auf dem Sattel sitzen.
Diese machte mit dem Straßengraben Bekanntschaft.

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat
August 1928 ist wie im Vormonat am 10. bis 15. d. M. an die
Stadtkassendirektion, Brüderstraße 16, Zimmer 1, zu zahlen. Am
11. August 1928 sind die Bureaus und Ämter von 10 Uhr an ge-
schlossen. Sonst erfolgt die Zahlung von 9 bis 12½ Uhr, und zwar
am 10. d. M. Gebiete I, V, VIII; am 11. d. M. Gebiete II,
VI, X; am 12. d. M. Gebiete III, VII, XI; am 13. d. M. Gebiete
IV, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII,
XXIII, XXIV, XXV.

Gewinnauszug

5. Klasse 31. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag	8. August 1928
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen	
6 Gewinne zu 5000 M.	115031 167771 299718
10 Gewinne zu 3000 M.	66261 145634 160874 211421 245726
6 Gewinne zu 2000 M.	181701 212606 307913
20 Gewinne zu 1000 M.	137309 136249 180177 183771 265093
276645 286626 288213 335374 357399	
92 Gewinne zu 500 M.	27904 30009 32219 34389 44447 52993 57939
72276 101266 103660 107806 109104 119403 12104 126680 156672	
182256 187082 187327 205767 228145 237093 239001 240934 242578	
242979 243265 255334 256897 257192 258293 273450 278584 291715	
295461 311942 316540 331076 345917 347358 353445 353970 357818	
358376 370863 371961	
196 Gewinne zu 300 M.	8144 9982 11073 12651 14658 22620 25721
37054 38176 39849 40527 41196 43482 44541 46438 47322 58429	
56119 61550 70322 73043 76705 81407 88980 94889 99314 101627	
101660 103903 105892 113060 114097 117276 120440 123034 127458	
132056 139072 140420 140897 142752 148007 150295 158240 159416	
162056 170832 172398 181116 182995 183491 189776 184196 184606	
182286 191729 198103 200204 204340 204979 206084 208472 214170	
218848 222651 229417 231669 248908 248116 261004 261776 269678	
288569 287375 288873 273587 274233 281862 293491 297676 309327	
314102 314188 318979 328611 337223 338932 340414 346919 349558	
351968 352763 354454 357727 367956 368126 360248 367163	

Im Gewinnrade verblieben 500000, 2 Gew. zu 500000,
2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 6 zu 50000,
12 zu 25000, 80 zu 10000, 152 zu 5000, 404 zu 3000, 736 zu 2000,
1560 zu 1000, 4138 zu 500, 10785 zu 300 Mark.

2. Ziehungstag

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2. Ziehungstag	9. August 1928
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen	
2 Gewinne zu 25000 M.	285164
2 Gewinne zu 10000 M.	63704
4 Gewinne zu 3000 M.	56454 218798
12 Gewinne zu 2000 M.	1349 2393 25984 301772 372498 428298
14 Gewinne zu 1000 M.	41692 154775 169235 170470 177184 239118
372743	
80 Gewinne zu 500 M.	10665 168419 74223 83155 88576 88198 87244
89768 90128 90987 91197 100085 101152 107407 125954 142119	
151608 157598 157692 162013 176829 201632 203780 204320 207008	
213872 211177 222246 230615 235471 238761 240901 256812 267674	
284477 316147 327267 339897 337491 389185	
176 Gewinne zu 300 M.	4828 9635 12184 15392 22275 24607 29287
40014 43887 44887 50243 57892 59858 59940 60579 61207 62012	
64568 67638 103387 104720 105775 109848 118771 120772 126336	
128181 131497 133584 139048 139893 140427 143942 146340 148180	
149063 149455 152599 157053 162685 167976 183617 184092 184418	
192484 196514 197311 212603 214351 220276 226891 229417 270845	
240528 244154 244412 244664 251057 255516 287142 294780 296010 301249	
277108 278056 278702 282401 285516 287142 294780 296010 301249	
305989 319416 320216 324026 328386 331554 382104 384410 387249	
340668 342909 349079 348652 348780 352207 355028 369887	

Das Fest der Genossenschaft

am 11. und 12. August auf der Herrenbreite in Nischersleben

Programm zur 25-Jahr-Feier des
Konsum-Vereins Nischersleben und Umgegend
E. G. m. b. H.

Sonnabend den 11. August

nachmittags von 3 Uhr an: Volksfest auf der Herrenbreite

abends 8 Uhr: Kinderfackelzug Abmarsch von der Herrenbreite. Die Ausgabe der Fackeln erfolgt von 6 Uhr an auf der Herrenbreite.

Sonntag den 12. August

vormittags 6 Uhr: Wecken

vormittags 10 Uhr: Festversammlung

Zu der Festversammlung nehmen teil: 1. Die Gründer der Genossenschaft. 2. Die Vertreter der Verteilungsstellen (Vertreterversammlung u. Ausschussmitglieder).
3. Das Personal der Genossenschaft. 4. Gäste und Vertreter der Konsumvereine.

nachmittags 12.30 Uhr: Abmarsch der Festteilnehmer

von ihren Verteilungsstellen nach der Herrenbreite

nachmittags 1.30 Uhr: Festumzug Abmarsch von der Herrenbreite
(Die Spitze steht an der Friedrichstraße Ecke Heinrichstraße)

abends 8 Uhr: Feuerwerk

Abfahrt der Sonderzüge ab Nischersleben:

21.50 Uhr (9.50 Uhr) Zug Nr. 14 nach Preußisch-Börnecke, Westeregeln
21.55 Uhr (9.55 Uhr) Zug Nr. 1 nach Seltstedt
22.30 Uhr (10.30 Uhr) Zug Nr. 11 nach Frose, Neinstedt, Ermsleben
22.40 Uhr (10.40 Uhr) Zug Nr. 2 nach Seltstedt
22.55 Uhr (10.55 Uhr) Zug Nr. 7 nach Nachterstedt
23.08 Uhr (11.08 Uhr) Zug Nr. 3 nach Seltstedt
23.15 Uhr (11.15 Uhr) Zug Nr. 15 nach Egeln, Etgersleben
23.51 Uhr (11.51 Uhr) Zug Nr. 9 nach Fretleben, Sandersleben
0.00 Uhr (12.00 Uhr) Zug Nr. 10 nach Frose, Weisdorf, Ballenstedt
0.05 Uhr (12.05 Uhr) Zug Nr. 5 nach Giersleben
0.45 Uhr (12.45 Uhr) Zug Nr. 6 nach Gerbstedt
0.47 Uhr (12.47 Uhr) Zug Nr. 8 nach Gatersleben, Seidersleben
1.05 Uhr (1.05 Uhr) Zug Nr. 13 nach Giersleben
1.35 Uhr (1.35 Uhr) Zug Nr. 12 nach Drohndorf, Belleben
1.50 Uhr (1.50 Uhr) Zug Nr. 4 nach Seltstedt

Die Nummern der Züge sind auf den Fahrkarten angegeben. Unsere Mitglieder dürfen nur den Sonderzug benutzen, der auf der Fahrkarte angegeben ist.
Kleinbahn Nischersleben—Schneidlingen: Rückfahrt der Festteilnehmer 23 Uhr (11 Uhr)
Die Fahrgäste müssen 30 Minuten vor Abgang der Züge an der für sie bestimmten Stelle zum Abmarsch nach dem Bahnhof bereitstehen. Der Eingang zu den Bahnsteigen erfolgt durch die Nebeneingänge. Der Haupteingang durch das Bahnhofsgebäude ist für die Fahrgäste der Sonderzüge gesperrt.

Konsum-Verein Nischersleben
und Umgegend E. G. m. b. H.